

Plan Post

Das Paten-Magazin

Kicken für eine bessere Zukunft

Fußball stärkt das Selbstbewusstsein brasilianischer Mädchen

Toni Garrn als Botschafterin für Because I am a Girl

Das internationale Top-Model fördert Bildung für Mädchen

Neu im Plan Shop

Alpaka-Poncho wärmt Gräfin Bettina Bernadotte



Plan

gibt Kindern eine Chance

Ehrenamtliche Gremien

Mehr Frauen in Vorstand, Kuratorium und Verein

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung von Plan International Deutschland in Hamburg wurden neue Mitglieder in die ehrenamtlichen Gremien des Kinderhilfswerks gewählt sowie personelle Veränderungen in Vorstand und Kuratorium beschlossen. Turnusgemäß wurde eine neue Ombuds-frau eingesetzt.

Dr. Dorothee Ritz hospitierte seit 2013 im Vorstand und wurde nun als neues Vorstandmitglied gewählt. Dr. Ulrike Schweibert engagierte sich drei Jahre als ehrenamtliche Ombuds-frau für Plan International Deutschland – die Mitgliederversammlung wählte die Rechtsanwältin jetzt in den Vorstand. Das Amt der Ombudsperson übergab sie an ihre Nachfolgerin, die Rechtsanwältin Dr. Juliane Hilf (s. Seite 14). Dr. Hans Schönwälder engagiert sich seit 1999 im Vorstand des Kinderhilfswerks, seit 2003 war der Entwicklungsexperte 1. stellvertretender Vorsitzender. Dr. Hans Schönwälder übergab nun den 1. stellvertretenden Vorsitz an Dr. h. c. Axel Berger, seit 2004 Vorstandsmitglied bei Plan, und bleibt weiter in dem Gremium aktiv. Das Vorstandsmitglied Barbara Daliri Freyduni rückte zur 2. stellvertretenden Vorsitzenden auf.

Foto: Kathrin Hartkopf



Frauen-Power bei Plan: Für das Kinderhilfswerk engagieren sich unter anderem Barbara Daliri Freyduni, Karin Risser, Dr. Ulrike Schweibert, Dr. Juliane Hilf und Dr. Dorothee Ritz (v. l. n. r.).

Neu in Plans Kuratorium gewählt wurde Karin Risser vom beruflichen Bildungs- und Rehabilitationszentrum im österreichischen Linz. Das Kuratorium berät den Vorstand.

Die Mitgliederversammlung von Plan International Deutschland tagt einmal jährlich, wählt Vorstand, Kuratorium und Präsidialausschuss des Vereins für je drei Jahre und bestellt den Nominierungsausschuss. Sie entlastet den Vorstand, genehmigt das Jahresbudget, beschließt Satzungsänderungen und entscheidet über strategische Weichenstellungen.

Mehr Informationen zu Plans Gremien im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Über uns/Organisationsstruktur“.

WWW

Projektspenden

Ausführliche Projektdokumentation online abrufen

Mit ihren Beiträgen fördern unsere Patinnen und Paten benachteiligte Kinder und ihre Gemeinden. Daneben spenden viele für Einzelprojekte. In ausführlichen Berichten dokumentiert Plan die Entwicklungserfolge, die damit ermöglicht werden.

Allein im Finanzjahr 2013 wurden rund 14 Millionen Euro für Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika gespendet – zum Beispiel für die Wasserversorgung in Äthiopien, den Schutz der Kamalari-Mädchen in Nepal oder Schulabschlüsse mit Tele-Unterricht in Guatemala (s. Rückseite). Die Einzelprojekte verbessern – ergänzend zu den Patenschaftsprogrammen – die Lebensbedingungen für Hunderttausende Kinder und ihre Familien. Plan dankt allen Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement.

Die ausführlichen Zwischen- und Abschlussberichte zu Plans Spendenprojekten sind im Internet als PDF-Dateien hinterlegt auf www.plan-deutschland.de unter „Über uns/Wo wir arbeiten“ und dann das gesuchte Partnerland auswählen. Das Plan Stiftungszentrum (s. Seite 30) hält seine Projektdokumentationen online auf www.plan-stiftungszentrum.de unter „Projekte/Projektbeispiele“ bereit.

WWW



Ausführlich dokumentiert Plan seine Projekterfolge.

Spendenrekord

1 Milliarde Euro für nachhaltige Selbsthilfeprojekte

Seit 25 Jahren verhilft Plan International Deutschland benachteiligten Kindern und Gemeinden mit Selbsthilfeprojekten zu besseren Lebenschancen. Im Juni gab es mit einer Überweisung für die internationale Programmarbeit einen neuen Spendenrekord: „Seit unserer Gründung am 1. März 1989 haben wir insgesamt 1.002.047.628,74 Euro für weltweite Projekte und Programme zur Verfügung gestellt“, sagt Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan International Deutschland. Diesen Erfolg ermöglichten vor allem engagierte Patinnen und Paten sowie die ehrenamtlichen Aktionsgruppen (s. Seite 26), die Plan und seine Arbeit bekannt machen. Auch Spender, Stifter und Förderer machen sich über das Kinderhilfswerk für benachteiligte Menschen stark. „Dieses große bürgerschaftliche Engagement und die Treue zu Plan sind etwas ganz Besonderes“, sagt Dr. Werner Bauch.



Maïke Röttger mit angehenden Grundschullehrerinnen in Burkina-Faso.

Liebe Patinnen und Paten,

wie Teamgeist für alle zu einem Gewinn wird, hat die deutsche Fußball-Nationalmannschaft in Brasilien eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Gemeinsam waren die Spieler stark – und das will Plan auch für Mädchen im armen Nordosten des Landes erreichen. Sie sollen selbstbestimmt und sicher aufwachsen können. Lesen Sie ab Seite 4 mehr über unser Mädchenfußball-Projekt in dem südamerikanischen Land, das auch der Fußballprofi Mario Götze unterstützt.

Mädchen sind auch anderswo nicht gleichberechtigt, zum Beispiel in Burkina-Faso. Dort bilden wir junge Frauen zu Grundschullehrerinnen aus und machen Bildungsangebote für Mädchen, die auch zur Chancengleichheit beitragen. Toni Garrn unterstützt uns dabei engagiert. Das Top-Model ist neue Botschafterin der Kampagne Because I am a Girl und besuchte gleich die Plan-Projekte in dem westafrikanischen Land (Seite 24). Ein Schlüssel zur Überwindung der Armut liegt in der Beteiligung von Mädchen und Jungen. Ab Seite 20 erfahren sie, welche Lösungsvorschläge von Kindern und Jugendlichen kommen und wie wir diese in die Entwicklungskooperation integrieren. Das Bekanntmachen dieser erfolgreichen Arbeit wird auch von den Plan-Aktionsgruppen hierzulande unterstützt. Zwölf Ehrenamtliche reisten auf eigene Kosten nach Sambia und informierten sich über die Erfolge in den Plan-Projekten (s. Seiten 16 und 17).

Während wir noch an das fußballerische Sommermärchen zurückdenken, steht bald schon wieder Weihnachten vor der Tür. Wenn Sie Ihrem Patenkind schreiben oder eine kleine Aufmerksamkeit schicken wollen – werden Sie jetzt aktiv und bestellen Sie im September im Plan Shop!

Herzliche Grüße

Maïke Röttger

Vorsitzende der Geschäftsführung
Plan International Deutschland

Inhalt

REPORTAGE

4 Brasilien: Kicken für eine bessere Zukunft

AKTUELLES

11 Guinea: KfW fördert Bildungsprojekt

AUS ALLER WELT

12 Nachrichten aus den Partnerländern

ENGAGEMENT FÜR PLAN

14 Das Plan-Patenforum

15 Plan in Österreich

16 Patenporträt: Ehrenamtliche besuchen Plan in Sambia

17 Paten berichten: Ein Wiedersehen mit Afrika

18 Unternehmens- und Sportkooperationen

WIE WIR ARBEITEN

20 Teil 6: Serie zu Plans Projektmanagement

KATASTROPHENHILFE

22 Präventionsarbeit in Lateinamerika

KAMPAGNE FÜR MÄDCHEN

24 Toni Garrn unterstützt Plan in Burkina Faso

25 Sportlicher Einsatz für benachteiligte Mädchen

AKTIONSGRUPPEN

26 Gut vorbereitet zum Welt-Mädchentag

JUGEND AKTIV

28 Engagiert zum Tag des Afrikanischen Kindes

29 Kinderkram: Serie „Spielen anderswo“

STIFTUNGSZENTRUM

30 Gender-Projekt „Jungen heute“

31 Marie-Luise Marjan für Plan am Start

SPENDENAUFTRUF

32 Guatemala: Schulabschluss mit Tele-Unterricht

Plan International

Plan International Deutschland ist mehrfach als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden. Das Kinderhilfswerk erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins „Capital“. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und finanziert über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen nachhaltige Selbsthilfeprojekte. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark und erreichte bei der UNO die Anerkennung des Welt-Mädchentages am 11. Oktober. Plan International Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erhielt 2011 für sein Engagement den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.



Impressum

Plan Post Nr. 3, September 2014
4 Ausgaben jährlich
Vertrieb für Paten kostenlos

Herausgeber:
Plan International Deutschland e.V.

Vorstand:
Dr. Werner Bauch (Vorsitzender), Dr. h. c. Axel Berger (1. Stv. Vorsitzender), Barbara Daliri Freyduini (2. Stv. Vorsitzende), Rainer Funke (Schatzmeister), Jeannette Hopfen, Rudi Klausnitzer, Dr. Dorothee Ritz, Dr. Hans G. Schönwälder, Prof. Dr. Jürgen Strehlau, Dr. Günther Taube, Julia Wirtz

Geschäftsführung:
Maïke Röttger (Vorsitzende) sowie Volker Pohl und Wolfgang Porschen.

Verantwortlich:
Maïke Röttger, Dr. h. c. Axel Berger

Projektleitung:

Kerstin Straub

Redaktion, Planung und Koordination:

Marc Tornow

Mitarbeit in dieser Ausgabe:

Barbara Baden, Sonja Birnbaum, Julia Engel, May Evers, Jasmina Feldmann, Daniela Hensel, Juliane Hortig, Vanessa Lerch, Helge Ludwig, Jeannine Pagel de Castellanos, Jens Raygrotzki, Isabella Röhrich, Kerstin Schaad, Rüdiger Schöch, Carola Schulz, Lydia Sleifir, Sandra Spiegel, Nina Strangmeyer, Bettina Strobl, Dr. Anja Stuckert, Claudia Ulferts, Barbara Wessel, Pia Wipperfürth

Gestaltung und Litho:

Creative Comp., Hamburg

Druck:

EversFrank Gruppe, Meldorf

Titelfoto:

Kinder in Brasilien
Foto: Sandra Gätke

Die Plan Post wird CO₂-neutral und auf Recyclingpapier gedruckt.

Plan International Deutschland e.V.

Postfach 60 20 09 • 22220 Hamburg
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 611400
Fax: +49 (0)40 61140-140
E-Mail: info@plan-deutschland.de
Internet: www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland
<http://twitter.com/PlanGermany>

Für Paten bei Plan International Deutschland:
IBAN: DE26200100200105010204
BIC: PBNKDEFF

Für Paten in der Schweiz:
IBAN: CH650483503333301000
BIC: CRESCHZZ80L

Für Paten in Österreich:
IBAN: AT403500000016017881
BIC: RVSAAT2S

Die Gesamtauflage enthält den Plan Shop-Katalog, eine Teilaufgabe Beilagen anderer Firmen. Dies unterstützt die Arbeit von Plan.



Brasilien

Kicken für eine bessere Zukunft

Seit Juliani (Mitte) beim Fußball-Projekt mitmacht, ist sie auch in der Schule besser geworden.

Fotos: Sandra Gätke

Fußball in einer Mannschaft zu spielen, das war im Nordosten Brasiliens bislang Jungensache. Das Leben dort ist vor allem für Mädchen geprägt von Gewalt und Perspektivlosigkeit. Das Mädchenfußball-Projekt von Plan will das ändern – mit Bildung und Fußball stärkt es soziale Kompetenzen. „Eltern Family“-Autorin Ulla Arens – selbst begeisterter Fußballfan – hat die jungen Spielerinnen sowie begleitende Plan-Projekte in dem südamerikanischen Land besucht und eine eindrucksvolle Reportage mitgebracht.

Julianis liebster Besitz war bislang eine kleine Plastikpuppe, nackt und ohne Haare, die sie Isis nennt. Und die sie nachts zu sich in die Hängematte holt – aufgespannt in dem winzigen fensterlosen Raum des Häuschens, in dem die Zwölfjährige mit ihren beiden Brüdern untergebracht ist. Seit Kurzem ist ihr noch ein anderer Schatz ans Herz gewachsen: nagelneue Fußballschuhe. Sie sind etwas Besonderes in Maranhão, einem Bundesstaat im Nordosten Brasiliens, wo die Fußballbegeisterung groß, die Not jedoch noch viel größer ist.

„Das Armenhaus des Landes“ wird diese subtropische Region genannt. Die Bewohner, meist Brasilianer afrikanischer Abstammung, leben von der Landwirtschaft, bauen Maniok, Reis und Bohnen an oder fertigen Öl aus den Nüssen der Babassu-Palme.

Satt werden sie davon nicht. In einigen Regionen ist die Hälfte der Kinder mangelernährt. Ein Viertel der Bevölkerung von Maranhão verdient weniger als umgerechnet etwa 22 Euro im Monat. In einigen Gebieten lebt die Hälfte der Menschen unterhalb der Armutsgrenze.

Voll ausgerüstet trainiert

Julianis schwarze, blank polierte Fußballschuhe werden von den Eltern sorgsam verwahrt, wenn sie nicht in Gebrauch sind. Aber jetzt zieht Juliani sie an, denn ein Trainingsspiel ist angesetzt. Auf dem staubigen Bolzplatz in einem Vorort von Codó, weitab von Küste und Tourismus, wächst kaum noch Rasen, Linien gibt es nicht, aber zwei einfache Tore – das reicht.

Juliani trägt die Nummer acht auf dem Rücken und spielt hinten in der Abwehr. Sie macht ihre Sache gut, wie fast alle der Mädchen auf dem Platz, die technisch bereits so weit sind, dass man kaum glauben kann, dass sie erst seit vier Monaten trainieren. „Aqui, aqui – Hier, hier“, rufen sie, um den Ball von der Mitspielerin zu bekommen, und: „Vamos, vamos!“ Sie kämpfen, spielen ein hohes Tempo, während in der Ferne ein Eselskarren ganz langsam an den bunt gestrichenen Lehmhütten des Dorfes vorbeizieht und ein streunender Hund unter einem Baum vor der gleißenden Sonne Schutz sucht.

Er ist nicht der einzige Zuschauer: Die Jungen des Dorfes haben sich am Spielfeldrand versammelt und beobachten kritisch, was sich auf dem Platz tut. Dass Mädchen mit ihnen auf den rotbraunen Lehmstraßen bolzen, ist nichts Besonderes. Aber dass sie in einer richtigen Mannschaft spielen – mit Training und Trikot –, das ist ungewohnt. Selbst die Brasilianerin Marta – fünfmal zur Welt-Fußballerin des Jahres gewählt – kennt hier kaum einer. 2:2 geht das Spiel aus. Juliani ist zufrieden mit ihrer Leistung. Das Mädchen mit den vielen Locken strahlt Selbstbewusstsein aus.



Schulabschluss zum Studium

Und genau darum geht es in dem Fußball-Projekt der Kinderhilfsorganisation Plan International, an dem Juliani und die anderen Mädchen teilnehmen: Durch den Sport sollen sie Stärke gewinnen. Und durch zusätzliche Bildungsangebote die Chance auf ein besseres Leben. Die brauchen sie in einem Land, in dem die Männer traditionell das Sagen haben. Wo Mütter ihre Töchter, wie hier, nicht unbeaufsichtigt auf die Straße lassen, aus Angst vor Jugendbanden und Drogen-Dealern. Und wo Frauen häuslicher und sexueller Gewalt ausgesetzt sind. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO findet in Brasilien alle 15 Sekunden ein Übergriff auf eine Frau statt. Die Armut zwingt schon junge Mädchen in die Prostitution, jede vierte Schwangerschaft in Maranhão ist eine Teenagerschwangerschaft.

Die Mädchen, die Fußball spielen wollen, müssen für Plan zwei Bedingungen erfüllen. Zum einen regelmäßig zur Schule gehen. Es herrscht zwar neunjährige Schulpflicht in Brasilien, aber nur 85 Prozent der Kinder gehen auch zur Schule, und das nicht immer täglich. Feldarbeit halten viele Eltern für wichtiger. Zum anderen müssen die Mädchen an wöchentlichen Workshops teilnehmen, die sich mit den Themen Gleichberechtigung, Menschenrechte, Demokratie und Sexualität befassen.

Das „Armenhaus Brasiliens“ wird der Nordosten auch genannt.

Schule und Workshops

Vieles, was Juliani dort hört, ist neu für sie: „Früher dachte ich immer, Mädchen bleiben zu Hause, und nur Jungen dürfen eine Ausbildung machen und studieren.“ Biologie ist Julianis Lieblingsfach, sie will unbedingt einen Schulabschluss machen und studieren. Lehrerin würde ihr als Beruf gefallen, sagt sie. Ihre Mutter Maria Daluz, 33, unterstützt sie: „Ich möchte, dass meine Tochter im Leben das erreicht, was ich nicht konnte.“ Sie selbst ging sieben Jahre zur Schule, ihr Mann zwei. „Es ist so traurig, dass ich ihr nicht bei den Schularbeiten helfen kann“, sagt sie. Auch Fußball hält sie für einen richtigen Weg. „Der Sport hat Julianis Ehrgeiz angefacht. Den nimmt sie auch mit in die Schule.“ Juliani ist vor allem stolz darauf, dass die Jungs sie jetzt fragen, ob sie mitkicken will. „Dafür lade ich sie ein, mit mir und meiner Puppe zu spielen.“ Manche kommen sogar. Was halten die Brüder von

den Fußballkünsten ihrer Schwester? Die beiden kichern. „Sie spielt gut“, müssen sie zugeben. „Aber wir Jungs spielen natürlich besser.“

Später findet noch eine Plan-Workshop-Stunde im Gemeindehaus statt. Die Mädchen, unter ihnen Juliani, sitzen im Kreis, der Ventilator unter dem Blechdach ächzt und brummt so laut, dass es schwer ist, etwas zu verstehen. Thema heute: Was gilt als männlich, was als weiblich? Ein Mädchen nach dem anderen kommt nach vorn, zieht einen Zettel und ordnet ihn zu. „Weinen ist verboten“ steht auf einem, „Geh auf Partys“ auf einem anderen – das gilt für Jungs. „Tu, was man dir sagt“, „Beschwer dich nicht“ – das gilt für Mädchen. Danach werden die Karten neu sortiert: diesmal unter dem Aspekt Gleichberechtigung und Menschenrechte. Einigen Mädchen fällt es sichtlich schwer, Aussagen wie „Kümmere dich um andere“ oder „Sprich über Gefühle“ beiden Geschlechtern zuzuordnen, auch den Jungs.



Biologie ist Julianis Lieblingsfach.



Fotos: Sandra Gätke

Plan im Social Web

Im sozialen Online-Netzwerk Facebook tauschen sich Internet-Nutzer aus – und Zehntausende folgen bereits Plan in Deutschland und Österreich. Informationen aus der weiten Plan-Welt, Kurzfilme oder originelle Aktionen werden hier geteilt und bekannt gemacht.

Machen Sie mit! Besuchen Sie einfach Plans Facebook-Seiten auf www.facebook.com/PlanDeutschland oder www.facebook.com/PlanOesterreich und klicken den „Gefällt mir“-Button. Damit unterstützen Sie Plan, erhalten viele Informationen und tragen dazu bei, dass auch andere Menschen auf die Arbeit des Kinderhilfswerks aufmerksam werden. Natürlich können Sie uns auch unter <http://twitter.com/PlanGermany> oder unter <http://twitter.com/PlanAustria> bei Twitter folgen.



Gefährliche Wege

Beatriz, 11, die in der Nachbargemeinde Timbiras lebt, geht ebenfalls sehr gern zu den Workshops. Und natürlich zum Fußballspielen, auch wenn einige ihrer Freundinnen das verrückt finden. Aber die Begeisterung für den Ballsport liegt offensichtlich in der Familie. Riesige Fußballpokale, fast so groß wie Beatriz selbst, stehen an einer Wand der Lehmhütte, in der sie mit ihrer Familie wohnt. Sie gehören Ermene, 45, der sich als ihr Vater vorstellt, aber eigentlich ihr Großvater ist. Ihren leiblichen Vater kennt Beatriz nicht, auch die Mutter verschwand schon vor Jahren nach São Paulo, um Geld zu verdienen. Seitdem sind die Großeltern für sie und ihre kleine Schwester da – Normalität im Nordosten dieses Landes. Der Großvater, der immer Profispieler werden wollte, findet es toll, dass Beatriz am Fußball Projekt teilnimmt. Er hat extra ein Stück des Hofes hinter der Latrine freigeräumt, um mit ihr zu üben.

Großmutter Hismar, 44, denkt mehr an das zusätzliche Bildungsangebot der Workshops. Sie freut sich darüber, dass Beatriz, die später unbedingt Tierärztin werden will, mit ihr über die Dinge spricht, die sie dort erfährt. „Die Schulen hier sind schlecht“, sagt sie, die selbst nicht richtig lesen und schreiben kann. „Deshalb ist es wichtig, dass Beatriz jede Chance ergreift, um etwas Neues zu lernen.“ Sie achtet darauf, dass ihre Enkelin morgens, nachdem sie sich von ihren Großeltern den Segen geholt hat, die Hausaufgaben macht. Unterricht ist nachmittags – weil die Schule nur wenige Klassenräume hat, wird in Schichten gelehrt. Zum Fußballtraining darf Beatriz nicht allein gehen, nur mit Freundinnen. „Es gibt nun mal viel Gewalt hier“, sagt ihre Oma und zuckt mit den Achseln. Alltag eben.



Allein zur Schule laufen kann gefährlich werden.



In den Gemeinden der Region Codó gehören Drogen, Gewalt und frühe Schwangerschaften zum Alltag.



Sehnsucht nach Respekt

Ruhig und konzentriert dribbeln die Mädchen den Ball um die aufgestellten Hütchen, üben Pässe und Torschuss. So hat auch die 18-jährige Raiane angefangen – ein großes Vorbild für die Mädchen. Mit zwölf nahm das hochgewachsene Fußballtalent am ersten Projekt-Durchgang teil und fiel schnell durch ihr Können auf. Momentan bereitet sich das freundliche, in sich ruhende Mädchen auf ihr Studium der Ernährungswissenschaft vor. Sie weiß, wie viel sie dem Fußball zu verdanken hat: „Früher war ich extrem schüchtern und unsicher. Heute kann ich sogar vor einer großen Gruppe von Menschen reden oder einen Vortrag halten. Der Sport und das Teamgefühl haben mich innerlich stärker gemacht und mir auch die Kraft gegeben, die Schule abzuschließen.“

Bis das Studium beginnt, wohnt Raiane noch in der alten, mit Palmwedeln gedeckten Lehmhütte mit ihrer Urgroßmutter. Mutter und Großmutter wohnen in den Nachbarhütten. Und sie kickt immer noch im Hof, wo die Wäsche in einem Trog gewaschen wird und die Hühner in geflochtenen Palmenkörben brüten. Aber sie will mehr vom Leben: „Ein richtiges Haus für meine Mutter und einen guten Beruf für mich. Und einen Mann, der mich respektiert und mit mir Haushalt und Kindererziehung teilt.“ Man möchte ganz fest die Daumen halten, dass ihre Träume in Erfüllung gehen. Und die von Juliani und Beatriz auch.

Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“ Fußball-Weltmeister Mario Götze unterstützt Plan-Projekte

Plan International Deutschland gratuliert seinem Paten Mario Götze zur gewonnenen Weltmeisterschaft – und dem vermutlich schönsten Tor der vergangenen Wochen. Der Plan-Pate platzierte den siegreichen Treffer im WM-Endspiel in Brasilien. „Den Jubel der Fans bei meinem Tor gegen Argentinien werde ich nie vergessen. Davon möchte ich etwas weitergeben. Als ‚Kinder brauchen Fans!‘-Botschafter bin ich Fan meiner Patenkinder und möchte sie langfristig unterstützen, an ihrer Entwicklung teilhaben“, sagt Fußballstar Mario Götze. Der Weltmeister hat die Patenschaft für drei Kinder übernommen und unterstützt neben weiteren Vorhaben des Kinderhilfswerks auch Plans Mädchenfußball-Projekt in Brasilien.

Weitere Informationen online auf www.kinder-brauchen-fans.de.



Fußball-Weltmeister Mario Götze in Brasilien – dort unterstützt er das Mädchenfußball-Projekt von Plan.



Seit 2007 gibt es das Mädchenfußball-Projekt in Brasilien. Es hat Raiane (ganz links) zu einem Vorbild für andere Mädchen gemacht.

Plan stärkt sportliche und soziale Kompetenzen

In den Plan-Projektgebieten Codó und São Luís südöstlich von Belém im Bundesstaat Maranhão leiden viele Menschen an Mangelernährung. Mädchen werden hier schon im frühen Teenageralter schwanger. Arbeitslosigkeit, Drogen, Gewalt, Kinderhandel und Prostitution sind alltägliche Probleme. Vor allem Mädchen sind ausgegrenzt, chancenlos und werden häufig Opfer von Gewalt – sowohl in ihrer eigenen Familie als auch in ihren Dörfern, beispielsweise wenn sie als Prostituierte an Fernfahrer verkauft werden.

In sechs Großgemeinden in Maranhão gründet Plan International insgesamt 32 Mädchenfußballteams – jedes mit ungefähr 25 Mädchen von sieben bis 18 Jahren. Eingebunden sind außerdem Eltern, Gemeindemitglieder und Lehrer. Im theoretischen Unterricht werden die Bedeutung der Familie, Wertvorstellungen, Rollenzuweisungen und Sexualität diskutiert. Gewalt und Drogen sind ebenso Thema wie Bürger- und Menschenrechte. Bei Versammlungen geben die Mädchen ihr Wissen an Eltern und Freunde weiter.

Mit Ihrer Spende können Sie das Mädchenfußball-Projekt unterstützen – und damit die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen im Nordosten Brasilien:

Plan International Deutschland e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 92251205100009444933
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: „PP BRA0102“

Plan Brasilien

Brasilien erstreckt sich vom nördlichen Bergland über das Amazonas-Tiefland im Westen bis zu Gebirgsketten im Südosten. In der früheren portugiesischen Kolonie regierten zwischen 1930 und 1988 wechselnde Militärregime. Die Kluft zwischen Arm und Reich wuchs stetig – vor allem im landwirtschaftlich geprägten Nordosten. Seit 1997 ist Plan in dem südamerikanischen Land aktiv. Herausforderungen in der Programmarbeit sind Kinderarbeit, frühe Schwangerschaften und die verbreitete Gewalt.



**Erlebnisausstellung
Weil wir Mädchen sind ...**

**Plan nimmt das Publikum
mit auf lehrreiche Visite**

Wie kommen Mädchen anderswo auf der Welt mit ihrem Alltag zurecht? Haben sie dieselben Chancen wie Jungen? Fragen wie diese beantwortet die Mitmach-Ausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** Nach Stationen in Süd- und Westdeutschland wandert die interaktive Schau nun ins niedersächsische Oldenburg.

Die Ausstellung führt nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Viele scheinbar alltägliche Dinge aus den fernen Regionen können ausprobiert und Gegensätze zum Leben hierzulande

erfahren werden. Besucherinnen und Besucher ab acht Jahren bereiten beispielsweise eine traditionelle indische Hochzeit vor, transportieren Wasser im Eimer auf dem Kopf, touren virtuell in einem Bus durch die Anden – und vieles mehr. Auf sensible Weise diskutiert **Weil wir Mädchen sind ...** Formen von Diskriminierung. „In der Theorie haben alle Kinder gleiche Rechte“, sagt die Schauspielerin Senta Berger. „In der Praxis werden Mädchen jedoch viel häufiger benachteiligt und vernachlässigt. Das vermittelt die Erlebnisausstellung auf eindruckliche Weise.“

Weil wir Mädchen sind ... ist ab 18. Oktober 2014 im Landesmuseum Natur und Mensch in Oldenburg i. O. zu erleben. Informationen zum Begleitprogramm sowie Anmeldungen über das Museum, Tel. +49 (0)441 9244-306.

www.naturundmensch.de und www.weil-wir-maedchen-sind.de



Foto: Marc Jörnnow

Wassertransport wie in der Sahelzone: Weil wir Mädchen sind ... macht dies erlebbar.



Foto: Alf Berg

Wie hier in Ruanda fördert Plan nun auch in Sambia die Imkerei.

**Neu bei „Sinnvoll schenken“
Bienen für die Imkerei
in Sambia**

In Sambia leben mehr als zwei Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Besonders junge Frauen haben es auf dem Arbeitsmarkt schwer (s. Seite 16). Um ihnen Einkommensmöglichkeiten zu bieten, fördert Plan die Imkerei und Honigproduktion. Das Projekt leistet auch einen Beitrag für den Ressourcenschutz: Die Bienen sind für die Bestäubung unersetzlich. Die angehenden Imkerinnen lernen in Schulungen, Bienennester zu bauen. Weiter stehen Honigernte, Verarbeitung und Lagerung auf dem Lehrplan. Schutzkleidung und andere mit der Honigproduktion verbundene Ausrüstung wird ebenfalls bereitgestellt. Über die Rubrik „Sinnvoll schenken“ können Sie dieses Projekt mit einem Spendenwert von 81 Euro unterstützen – im Internet unter www.sinnvoll-schenken.de.

Neu im Plan Shop

**Weicher Poncho wärmt
Gräfin Bettina Bernadotte**

Die Tage werden wieder länger und die Abende kühler. Da freut sich auch Gräfin Bettina Bernadotte (Foto) über den besonders weichen Poncho aus angenehm wärmender Baby-Alpaka-Wolle. Das Plan-Kuratoriumsmitglied ist von dem eleganten Bekeildungsstück mit grau-beigem Jacquard-Strickmuster begeistert. Der Poncho wird im peruanischen Cusco in Kleinunternehmen handgefertigt. Dort sind faire Löhne garantiert und Kinderarbeit ist ausgeschlossen.

Mehr Informationen zu dem handgefertigten Poncho und anderen Produkten sowie deren Bestellung im Internet auf www.plan-shop.org oder telefonisch: +49 (0)40 6366970.

WWW



Foto: Peter Allgaier

Schulen für Guinea

Plan und KfW fördern die Grundschulbildung **KfW**

So viel Trubel gab es schon lange nicht mehr in Dabola: Mit einem Fest bejubelten die Bewohner der Kleinstadt den Baubeginn für ihre Grundschule. In den ersten Reihen dabei viele Mädchen und Jungen, die von dem verbesserten Bildungsangebot profitieren. Die Schule ist eine von insgesamt 141, die Plan International in Kooperation mit der guineischen Regierung und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in dem westafrikanischen Land baut.



Zur feierlichen Grundsteinlegung kommt die gesamte Gemeinde zusammen.

Foto: Maïke Röttger

Niedrige Einschulungsraten sind in vielen Entwicklungsländern keine Seltenheit und die Gründe dafür naheliegend: schlecht ausgebildete Lehrkräfte und mangelhaft ausgestattete Klassen – oder gar fehlende Schulgebäude. Besonders schwer haben es in dieser Hinsicht die Kinder in der guineischen Region Faranah. Hier sind die niedrigsten Einschulungsquoten zu verzeichnen, vor allem Mädchen nehmen kaum am Unterricht teil.

„Projet d'Education de Base“ – Grundbildungsprojekt – heißt ein Vorhaben, das diese Verhältnisse ändert und gemeinsam von Plan International, dem guineischen Bildungsministerium und der KfW im Dezember 2013 gestartet wurde. „Mit dem Bau von Schulen wird das Bildungsniveau gehoben und die Entwicklung insgesamt positiv beeinflusst“, sagt Ibrahima Touré, Länderdirektor von Plan International Guinea.

Plan ist gefragter Partner

Mittelfristig sollen mehr Kinder eine gute Grundschulbildung bekommen. Dieses Ziel ist ganz im Sinne des örtlichen Bildungsministeriums, das Projektpartner ist und Plans Anliegen unterstützt. Begleitend sind Fortbildungen für über 1.000 Lehrkräfte vorgesehen, damit in den neuen Bauten auch ein solide geführter Unterricht erfolgen kann. Workshops für die benachbarten Gemeinden und Entscheidungsträger sensibilisieren zudem für die Bedeutung von Bildung.

Die KfW finanziert das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 18,5 Millionen Euro und das guineische Bildungsministerium übertrug die Umsetzung an Plan. Das Kinderhilfswerk ist bereits seit 1989 in dem westafrikanischen Land aktiv und hat Erfahrungen mit der Durchführung ähnlicher Schulprojekte in unwegbaren Waldgebieten.

Die ersten 45 Schulen sind im Bau – und die Gemeinden bringen sich mit ihrer Arbeitskraft aktiv ein oder steuern Baumaterialien bei. In Workshops bereitete Plan alle Beteiligten auf ihre Aufgaben vor – und vermittelte ein Bewusstsein dafür, selbst die Verantwortung für den Schulbetrieb zu übernehmen.

Ebola-Ausbruch hemmt Fortschritte

Seit Ausbruch der Ebola-Epidemie in Guinea im März 2014 führt Plan alle Aktivitäten unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen durch. Ebola ist extrem ansteckend und verläuft meist tödlich. Gegen das hämorrhagische Fieber gibt es weder Medikamente noch Impfstoffe. Projektverzögerungen sind daher nicht auszuschließen; das Virus droht, außer Kontrolle zu geraten, warnt Plans Katastrophenschutz-Experte Dr. Unni Krishnan. Plan International Deutschland fördert mit Mitteln des Nothilfe-Fonds Desinfektionsmaßnahmen und Aufklärungskampagnen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.



Foto: Mark Sarma

Jungen und Mädchen in Honduras sollen gleichberechtigt aufwachsen.

Honduras

Mit Fußball für mehr Gleichberechtigung



Plan startet in Honduras ein zweijähriges Projekt für mehr Geschlechtergerechtigkeit. In Workshops und mit Fußballtrainings stärkt das Kinderhilfswerk das Selbstbewusstsein der 360 Teilnehmerinnen. Zwischen sieben und 18 Jahren sind die Mädchen alt, die mithilfe von Plan ihr Wissen über Rechte und Mitbestimmung ausbauen. Im Rahmen des Projektes schließen sie sich in Gruppen zusammen, die künftig bei Fragen zur Gemeindeentwicklung Mitsprache haben sollen. Parallel informiert Plan Jungen sowie Eltern, Lehrkräfte und lokale Organisationen über die Bedeutung eines gleichberechtigten Miteinanders von Frauen und Männern. Das begleitende Fußballtraining stärkt das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen und den Teamgeist. Ihre Präsenz auf den Fußballplätzen der Gemeinden und öffentliche Mädchenfußball-Turniere stehen für ein sichtbares Aufbrechen traditioneller Geschlechterrollen. Mit dem Vorhaben werden die Interessen und Rechte von Mädchen besser vertreten.

Philippinen

Post ans Patenkind wieder möglich



Zehn Monate nach dem Wirbelsturm Haiyan kommt Plans auf fünf Jahre angelegte Not- und Wiederaufbauhilfe voran. Die Infrastruktur in den philippinischen Partnergemeinden ist wieder so weit hergestellt, dass Patinnen und Paten ihren Patenkindern schreiben können. Der Austausch von Korrespondenz war nach den massiven Zerstörungen durch den Tropensturm im November 2013 zeitweise unterbrochen. Die erste Phase der Soforthilfe sowie nachfolgende Aktivitäten zur Existenzsicherung sind abgeschlossen – beispielsweise die Vergabe von Nahrungsmitteln oder der Bau von Notunterkünften durch „Cash for Work“-Einsätze. Als Teil der dritten Phase unterstützt Plan den Aufbau und die Ausstattung von Klassenzimmern sowie Gesundheitszentren. Parallel dazu stärkt das Kinderhilfswerk die Katastrophenvorsorge. Erste Trainings zum Verhalten im Katastrophenfall und zum Schutz der Menschen sind abgeschlossen. Vor allem Kinder stehen im Fokus der Präventivmaßnahmen.



Foto: Maïke Röttger

Mit „Cash for Work“-Programmen unterstützte Plan den Wiederaufbau in den Philippinen.



Foto: Darime Jeong

Mit Zusatznahrung unterstützt Plan Mütter und Kinder in Myanmar.

Myanmar

Projekt für „vergessene“ Menschen im Norden



Etwa 100.000 Menschen haben sich seit 2011 im Norden Myanmars vor einem bewaffneten Konflikt in Sicherheit gebracht. Trotz eines Waffenstillstands halten die Auseinandersetzungen zwischen Rebellen und Regierungstruppen an – von der Weltöffentlichkeit kaum beachtet. Für diese vergessenen Binnenflüchtlinge hat Plan Hilfsmaßnahmen gestartet. Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes für die Bundesrepublik Deutschland deckt das Kinderhilfswerk die Grundbedürfnisse von fast 16.000 Menschen in 50 Lagern in Kachin und dem nördlichen Shan State. Plan vergibt zum Beispiel Zusatznahrung an schwangere und stillende Frauen sowie an Kinder unter zwei Jahren. Außerdem stehen Hygienesets und warme Bekleidungsstücke für Kinder bereit; Plan unterstützt Kampagnen zur gesunden Ernährung. Mütter können zum Beispiel den Bau von Kleingärten erlernen, während ihre zum Teil traumatisierten Töchter und Söhne in Kinderschutzzonen psychosozial betreut werden.

Ägypten

Hilfe für Flüchtlinge aus Syrien



Plan hilft Tausenden syrischen Familien, die in Ägypten Zuflucht gefunden haben. Allein in der nordägyptischen Stadt Alexandria, in der das Kinderhilfswerk Projekte für Bildung und Gesundheitsfürsorge durchführt, haben sich etwa 30.000 Menschen aus dem Bürgerkriegsland in Sicherheit gebracht. Die Hälfte von ihnen sind Kinder, die durch die extreme Gewalt in Syrien zum Teil schwer traumatisiert sind. In ihrem unfreiwilligen Exil in Alexandria betreut Plan nun die Flüchtlingsfamilien psychologisch und vermittelt Nothilfe – wie Unterkünfte, Nahrungsmittel, den Zugang zu medizinischer Betreuung sowie Bildungsangebote. Zudem unterstützt Plan die Registrierung der Syrer. Geschätzt 330.000 Menschen sind insgesamt vor dem bewaffneten Konflikt in ihrer Heimat nach Ägypten geflohen.



Foto: Shawn Baldwin

Wie diese jungen Ägypter sollen auch syrische Flüchtlinge geschützt aufwachsen und lernen können.



Fortbildung für Gemeindehebammen in Sudan.

Sudan

Mütter- und Kindersterblichkeit senken

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Die Mütter- und Kindersterblichkeit in Sudan ist hoch. Viele Mädchen werden sehr jung schwanger und Geburten finden oft ohne medizinische Betreuung sowie zu Hause statt. Weniger Todesfälle bei Schwangerschaft und Geburt sowie eine bessere medizinische Versorgung von Kindern und Müttern – dieses Ziel treibt Plan in 40 armen ländlichen Gemeinden in Nordkordofan voran und bekommt dafür Unterstützung von der Bundesregierung über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Das Kinderhilfswerk baut eine Basisgesundheitsversorgung für Schwangere aus und verbessert Behandlungsmöglichkeiten. Neue medizinische Ausstattung sichert die Betreuung von Neugeborenen. 40 Gemeindehebammen erhielten Fortbildungen für die Betreuung von werdenden Müttern. Risikoschwangerschaften sollen so früher erkannt und die Zahl der Entbindungen mit medizinischer Betreuung erhöht werden. In Radiosendungen informiert Plan über sichere Mutterschaft, Kleinkindversorgung und Kinderkrankheiten – 15.000 Frauen wurden bereits erreicht.

Liberia

Plan unterstützt „Kriegstöchter“



Während des Bürgerkrieges von 1999 bis 2003 wurden im westafrikanischen Liberia viele Frauen vergewaltigt, verloren ihre Eltern – und sind heute auf sich gestellt. Auch ein Schulbesuch war über viele Jahre nicht möglich. Nur 27 Prozent der Frauen über 15 Jahren können heute schreiben oder rechnen. Um überleben und ihre Kinder zur Schule schicken zu können, sind viele Mädchen gezwungen, sich zu prostituieren. Im Rahmen des „Girls Power“-Programms unterstützt Plan diese sogenannten „Kriegstöchter“ in der Partnerregion Bomi County. Mädchen und Frauen zwischen 14 und 30 Jahren erhalten ein Berufstraining und finanzielle Förderung, um sich ein eigenes Einkommen sichern zu können. Sie lernen beispielsweise Schneidern und Nähen sowie Haare zu schneiden. Darüber hinaus konnten sie Mikrokredite zur Gründung eines Kleinunternehmens in Anspruch nehmen.



Foto: Marc Schlossman

Drei Viertel aller Mütter in Bomi County sind alleinerziehend.

Paten fragen – Plan antwortet

Das Plan-Patenforum

Wer eine Patenschaft beginnt, unterstützt nicht nur Projekte und die Entwicklung einer ganzen Gemeinde. Es besteht auch die Chance, eine ganz besondere Beziehung zum Patenkind aufzubauen. Es ist uns ein Anliegen, Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan so umfassend wie möglich zu beantworten. In unserem Patenforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, die wichtigsten Fragen regelmäßig auf.

Mein Patenkind ist Hindu. Ist es sinnvoll, ihm trotzdem zur Weihnachtszeit zu schreiben?

Aber natürlich! Jedes Patenkind freut sich über Post – egal wann. So erfahren die Kinder etwas über Ihr Leben und über Dinge, die Ihnen wichtig sind. Diese Zeit mit den Feiertagen gehört dazu – der Jahreswechsel eingeschlossen, der bei uns ebenso gefeiert wird. Und damit Ihre Post zum Jahresende ankommt, sollten Sie sie frühzeitig auf den Weg bringen. Damit helfen Sie auch uns und dem Team aus dem Plan Shop bei der Bewältigung der vielen Briefe und Aufmerksamkeiten, die uns zu diesem Anlass jedes Jahr erreichen. So verteilen sich die besonders vielen Briefe und Sendungen auf die Wochen und Monate vor dem Fest – und Ihre Post ist rechtzeitig vor Ort.

Warum muss ich in Überweisungen meine Paten- und die Patenkindnummer mit angeben?

Für die ordnungsgemäße Buchung der eingehenden Spenden und Patenschaftsbeiträge ist es für Plan sehr wichtig, dass die Paten- und die Patenkindnummer im Verwendungszweck angegeben werden. Über den Namen des Kontoinhabers ist es gerade bei häufig vorkommenden Namen oder bei Zahlungen aus dem Ausland nicht immer möglich, die Zahlung zweifelsfrei dem Paten zuzuordnen. Um aufwendige Anfragen



Frank Schättiger beantwortet Ihre Fragen rund um die Patenschaft.

über das Kreditinstitut zu verhindern und alle eingehenden Zahlungen korrekt buchen zu können, bitten wir daher darum, dass sowohl bei der Überweisung von Patenschaftsbeiträgen, als auch bei Einzelspenden, die Paten- und Patenkindnummer mit angegeben wird. So ist sichergestellt, dass Sie als Pate für alle von Ihnen geleisteten Spenden eines Kalenderjahres auch eine Zuwendungsbestätigung erhalten können.

Es wird immer über die Prominenten berichtet. Und die normalen Paten?

Die Unterstützung unserer Patinnen und Paten für über 310.000 Patenkinder wissen wir sehr zu schätzen. Sie fördern unsere Arbeit nicht nur mit ihren Beiträgen, sondern auch im Rahmen ihres Engagements für die Aktionsgruppen (s. Seite 26). Das ist für Plan sehr wertvoll. Aber auch unseren prominenten Unterstützerinnen und Unterstützer sind wir dankbar. Sie engagieren sich finanziell und aktiv für unsere Arbeit. Gerade der persönliche Einsatz überzeugt viele neue Interessenten von Plan und macht auf uns aufmerksam. Was unsere nicht prominenten Förderer alles für Plan auf die Beine stellen, zeigen wir sehr gern und regelmäßig – auch hier in der Plan Post in verschiedenen Rubriken sowie auf unserer Internetseite www.plan-deutschland.de unter „Mitmachen“ finden Sie zahlreiche Beispiele.



Dr. Juliane Hilf

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Fragen an Plan richten Sie einfach per E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an info@plan-deutschland.de. Sie erhalten eine Antwort und Beiträge erscheinen im Patenforum. Wir behalten uns vor, die Einsendungen zu kürzen. Sie möchten einen direkten Kontakt? Dann rufen Sie wie bisher unsere Abteilung Paten- und Spenderbetreuung an: **+49 (0)40 61140-250**. Montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr sind wir für Sie da.

In besonderen Fällen oder wenn Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird die Ombudsperson von Plan International Deutschland tätig. Drei Jahre hatte Dr. Ulrike Schweibert dieses Ehrenamt inne (s. Seite 2). Im Juni übergab sie turnusgemäß diese Aufgabe an die Juristin Dr. Juliane Hilf, die sich künftig als neue Ombudsfrau um Anfragen kümmern wird. Ihr Büro erreichen Sie per E-Mail an ombudsstelle@plan-deutschland.de oder unter der Telefonnummer **+49 (0)40 61167273**.

Weitere Kontaktnummern:

Bei Fragen zur Korrespondenz: +49 (0)40 61140-220
 zur Buchhaltung: +49 (0)40 61140-160
 zu Projektspenden: +49 (0)40 61140-180
 zum Plan Shop: +49 (0)40 6366970
 E-Mail: info@plan-deutschland.de
 Internet: www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

Für Paten in Österreich:

Plan International
 Linke Wienzeile 4/2, A-1060 Wien
 Telefon: +43 (0)1 5810800-33
 Fax: +43 (0)1 5810800-35
 E-Mail: info@plan-oesterreich.at
 Internet: www.plan-oesterreich.at
www.facebook.com/PlanOesterreich

Sie leben in Österreich und möchten für ein in der Plan Post beschriebenes Projekt spenden? Überweisungen an:

Plan International
 Raiffeisenbank International
 IBAN: AT083100000150978261
 Als Stichwort das gewünschte Projekt angeben



Plan in Österreich

Schülerinnen laufen für Mädchenrechte

Unterwegs für den guten Zweck: Die Schülerinnen des Wiener Kollegiums Kalksburg.

Frauen jeden Alters und aus vielen Nationen treten Jahr für Jahr beim Österreichischen Frauenlauf an. Egal ob Top-Athletin oder Anfängerin – jede zeigt ihre ganz persönliche Bestleistung. 2014 zählten die Veranstalter insgesamt 30.000 Anmeldungen – darunter auch die Schülerinnen der Klasse 6B des Wiener Kollegiums Kalksburg, die auf Plan aufmerksam machten.

Die jungen Läuferinnen hatten ein Ziel vor Augen: Laufen für den guten Zweck. Durch ihre Lehrerin, Frau Mag. Seiz, erfuhren sie von Plans besonderem Einsatz für Mädchen – und wollten dann beim 26. Wiener Frauenlauf im Frühjahr gleich selbst aktiv werden. Voller Freude und Elan gingen sie in der österreichischen Hauptstadt an den Start. Charmant und engagiert machten sie dabei auf Plans Kampagne Because I am a Girl aufmerksam. Im Rahmen der Kampagne hat das Kinderhilfswerk unter anderem Projekte aufgelegt, die benachteiligte Mädchen in Entwicklungsländern unterstützen.

Mehr Informationen zu **Because I am a Girl** im Internet auf www.biaag.at und www.biaag.de.

Plan sagt Danke

Plan bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Nicht alle können wir hier erwähnen, beispielsweise unsere Dauerspender. Hier nur einige Beispiele für das vielfältige Engagement.

Brunnenbau mit Erlös aus SKL-Show

Patin Christine Neubauer erspielte in der SKL-Millionen-Show einen Erlös von 3.710 Euro und spendete ihn für Plan. Mit dem Betrag fördert sie den Bau zweier Brunnen und einer Latrine in Kambodscha. Die Einrichtungen gehören zu einem Kindergarten in Siem Reap. Land und Leute liegen der beliebten Schauspielerin am Herzen. Anfang des Jahres besuchte sie ihr Patenkind Mera im Nordwesten des Landes.



Christine Neubauer bei ihrem Patenkind in Kambodscha.

Pop-Art für Plans Mädchenfußball

Im Rahmen eines maritimen Events unter dem Motto „Tradition trifft Moderne“ versteigerte die Passage Hanse-Viertel in Hamburg das Bild



„Blue in the Dark“ der Pop-Art-Künstlerin Kristin Kossi für den guten Zweck. Carsten Gerlach (Foto links), Gründer von Joey's Pizza, ersteigerte das Bild für 1.900 Euro. Der Erlös kommt dem Plan-Projekt „Mädchenfußball in Brasilien“ (s. Seite 4) zugute.

Flohmarkt fördert Mädchen

Hannah und Diana Kellner aus dem niedersächsischen Abbensen veranstalteten mit Unterstützung ihrer Eltern und der Plan-Aktionsgruppe Peine im Mai einen großen Kinderflohmarkt. Die sieben und neun Jahre alten Mädchen nahmen 372 Euro ein, die sie zugunsten der Because I am a Girl-Projekte und Plans Arbeit für benachteiligte Mädchen zur Verfügung stellten.

Sammlung für Kamalari-Mädchen in Nepal

Die Schülerinnen und Schüler der Tourismusschule HLF im österreichischen Krems haben vier Plan-Patenschaften, nun riefen sie eine Spendenaktion für die Kamalari-Mädchen in Nepal ins Leben. Zusammen mit ihren Professoren Editha Adamowicz und Dieter Seybold legte sich besonders die Klasse 4BHLT ins Zeug (Foto unten). 1.300 Euro kamen für die ausgebeuteten Mädchen in dem südasiatischen Land zusammen – Plan befreit und schult sie. Die Schülerin Iris Zögl beweist besonderes Engagement: Sie koordiniert die vier Klassen-Patenschaften in Paraguay, den Philippinen sowie in Burkina Faso (s. Seite 24).



Patenporträt aus Sambia

Zukunft für Mädchen und junge Mütter in Mansa

Gemeinsam mit Plan reisten zwölf Aktionsgruppenmitglieder aus verschiedenen Bundesländern Anfang Juni auf eigene Kosten nach Sambia in die entlegene Provinz Luapula. Hier besuchten sie unter anderem ein Leuchtturmprojekt, das Plan im Rahmen der Because I am a Girl-Kampagne durchführt. Das Vorhaben trägt dazu bei, die strukturschwache Region zu stärken und den Mädchen und jungen Frauen eine berufliche Perspektive zu eröffnen.

In den Norden Sambias verirren sich kaum Touristen. Es ist der erste Patenbesuch in dieser Region überhaupt. Und schon gleich zum Auftakt lernen die weit gereisten Gäste die „Girls Economic Empowerment Group“ kennen, einen wirtschaftlichen Zusammenschluss von 15 Mädchen und jungen Frauen in der Nähe der Provinzhauptstadt Mansa. Die Früchte dieses Netzwerkes sind auf ihren Feldern zu sehen: Tomaten, Mais, Raps und Kürbisse. Bald steht die nächste Ernte an, die Erzeugnisse verkaufen sie auf dem Markt. Mit den Einnahmen können weitere Investitionen getätigt, aber auch Schulgebühren bezahlt und Familienmitglieder unterstützt werden.

Unter den Mädchen ist auch Dorothy. Die 19-Jährige ist Schriftführerin und protokolliert die gemeinsamen Beschlüsse. Im Gegensatz zu den anderen Teilnehmerinnen kann sie sehr gut lesen und schreiben. Keine Selbstverständlichkeit in einem Land, in dem es unter den

jungen Frauen 42 Prozent Analphabetinnen gibt. Viele Mädchen brechen die Schule ab, weil sie oft schon sehr früh verheiratet werden und Kinder bekommen.

Ein Projekt, das Schule macht

Nebenan zeigt Dorothy den Besuchern den Schweinestall. Im Rahmen des Because I am a Girl-Projekts erhielten sie und die Teilnehmerinnen über ein halbes Jahr Schulungen in Landwirtschaft – und im Anschluss drei Schweine für die Aufzucht. Die erwarteten Ferkel wollen sie an andere interessierte Familien verleihen, damit weitere Mädchen in ihrer Gemeinde eine Viehzucht starten und landwirtschaftliche Fähigkeiten erwerben können. Ein Projekt mit Vorbildcharakter, denn es verhilft den Teilnehmerinnen nicht nur zu einem eigenen Einkommen, sondern verbessert auch ihre Chancen auf einen Schulabschluss. Auch, wenn sie bereits Mütter sind. „Gut, zu sehen, dass es funktioniert“, sagt Stefanie Eckholt von der Aktionsgruppe Celle.

Spürbare Entwicklungen

Dorothy ist nur eine der vielen zuversichtlichen jungen Frauen, die die Plan-Aktionsgruppenmitglieder (s. Seite 26) im Laufe ihres mehrtägigen Aufenthalts treffen. Die Ehrenamtlichen lernen weitere Beispiele kennen; Spar- und Arbeitsgruppen außerdem junge Stipendiatinnen, die am „Mansa Trades Training Institute“ in Landwirtschaft, Schneiderei, Hauswirtschaft und Lebensmittelkunde eine Berufsbildung erhalten. Absolventinnen früherer Jahrgänge arbeiten heute in einem Hotel in Mansa. Stolz präsentieren die Projektteilnehmerinnen ihre erreichten Erfolge, Gäste und Gemeindemitglieder verfolgen die Vorstellungen mit großem Interesse. Anteilnahme, die den Mädchen und jungen Müttern in Mansa zusätzlich Auftrieb gibt.



Fotos: Barbara Wessel

Begegnung im Norden Sambias: Aktionsgruppenmitglieder und Teilnehmerinnen einer Spargruppe.



Wichtige Informationen für Patenbesuche

Plan befürwortet grundsätzlich Patenkindbesuche, diese müssen aber mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn bei Plan in Hamburg angemeldet werden unter Tel. +49 (0)40 61140-250. Weitere Informationen auf www.plan-deutschland.de unter „Für Paten/Besuche“.

Plan-Patin Claudia Drawe mit Joyce, ihrer Mutter und Großmutter.

Paten berichten

Ein Wiedersehen mit Sambia

Viele Kindheitserinnerungen werden für Claudia Drawe wach, als sie im Rahmen der Plan-Aktionsgruppenreise Sambia besucht – und dabei auch ihr Patenkind trifft. Die neunjährige Joyce im Programmgebiet Mansa erfährt von ihrer Patin aus Essen, dass diese als kleines Mädchen selbst in Sambia gelebt hat. Nach bald 30 Jahren ist Claudia Drawe wieder im südlichen Afrika.

Auf dem Weg über die staubige Buckelpiste in die Gemeinde von Joyce geht mir vieles durch den Kopf: Wie wird diese erste Begegnung verlaufen? Wie die Familie reagieren? Der Empfang ist überwältigend: Mein Patenkind kommt mir vor Aufregung entgegen gelaufen, ich treffe auf seine Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die mich willkommen heißen. Der stellvertretende Leiter der Grundschule übersetzt für uns, während wir im Schatten eines Baumes auf kleinen Hockern sitzen.

Die anfängliche Befangenheit legt sich schnell. Ich zeige Fotos aus meiner Kindheit, als ich im Alter meines Patenkindes zusammen mit meinen Eltern und Geschwistern in der Nähe der Hauptstadt Lusaka lebte. Ich bin sehr gerührt, als mir Joyce zwei Kürbisse überreicht – diese esse ich für mein Leben gerne. Dies und die vielen exotischen Gerüche erinnern mich sofort an meine eigene Kindheit.

Empfang beim Maismehl-Trunk

Weiter geht es zur Grundschule, die Joyce besucht und die von Plan unterstützt wird. Die Kinder sitzen auf dem Boden und singen für uns. Auch die Geschwister von Joyce lerne ich kennen, einen älteren und einen jüngeren Bruder. Ihr Lehrer hat eine kurze Kostprobe vorbereitet: Lauthals zählen die Kinder von eins bis zehn. Ihre Freude am Lernen beeindruckt mich.

Mit Joyce an meiner Hand werden wir von der gesamten Gemeinde begrüßt und bekommen Maheu überreicht, ein traditionelles Getränk aus Maismehl. Es haben sich zig Menschen um uns versammelt, nur um uns zu sehen und zu begrüßen. Die Mädchen und Jungen der Grundschule tanzen und singen. Joyce bleibt die ganze Zeit bei mir. Die Plan-Mitarbeiter berichten, dass mein Patenkind eine sehr gute Schülerin ist. Das freut mich, da ich selbst an einer Universität arbeite und Bildung für mich einen hohen Stellenwert hat.

Am Nachmittag heißt es Abschied nehmen. Wir fahren noch zum Plan-Büro und ein Mitarbeiter zeigt uns die Klinik, die sich auf dem gleichen Gelände befindet. Dort besichtigen wir unter anderem auch ein Beratungsbüro zum Thema HIV/Aids. Ich bin beeindruckt – von der Arbeit, die hier geleistet wird, und von der Motivation und Freude der Menschen, die uns begleiten. Das Treffen mit Joyce und ihrer Familie bleibt für mich in ganz besonderer Erinnerung.



Joyce überreicht ihrer Patin Kürbisse als Geschenk.

bund professioneller portraifotografen (bpp)

Charity-Aktion „Smile4aSmile“



Der bund professioneller portraifotografen (bpp), eine der größten Initiativen von Berufsfotografen in Europa, rief im April die Charity-Aktion „Smile4aSmile – lächle in die Kamera, schenke anderen ein Lächeln“ ins Leben. Für nur 50 Euro konnten Interessenten einmalig

ein Porträt-Shooting von sich, ihrer Familie oder von ihren Kindern buchen – und nebenbei etwas Gutes tun.

„Das Motto Smile4aSmile ist aus der Idee vieler unserer Mitglieder entstanden, sich karitativ in einem gemeinsamen Projekt engagieren zu wollen“, erklärt Michael Belz, Geschäftsführer des bpp. Im Frühjahr war es dann so weit: 166 bpp-Fotografinnen und -Fotografen lichteten in ihren Studios Kunden ab – und spendeten ihre Honorare an Plan. Jeder Porträtkunde erhielt ein qualitativ hochwertiges Wandbild sowie eine Bilddatei, um das Charity-Porträt auch online Freunden und Bekannten zeigen zu können.

Die Erlöse von über 27.000 Euro kamen dem Projekt „Wasser für Äthiopien“ zugute. Im Rahmen dieses Vorhabens unterstützt Plan Kinder und ihre Familien in der Region Amhara mit dem Aufbau einer nachhaltigen Wasserversorgung und Verbesserung der Hygienesituation. Rund 20.000 Menschen profitieren von dem Projekt. Zu den

wichtigsten Maßnahmen gehören der Bau von neuen Wasserentnahmestellen und die Sicherung bereits bestehender Wasserressourcen. In Privathaushalten und Schulen fördert Plan den Bau von Latrinen, um so die sanitäre Versorgung weiter zu verbessern.

Weitere Infos finden Sie online: www.smile4asmile.de



Foto: Friedrun Reinhold/Hamburg, Quelle: bpp Geschäftsstelle

Wolfgang Porschen, Geschäftsführer von Plan International Deutschland, nimmt den Spendenscheck von Marita Gottstein, Pressereferentin beim bpp, in Hamburg entgegen.



Vincotech

Indoor-Spendenlauf für Äthiopien

Die Firma Vincotech hat sich 2014 eine ganz besondere Messe-Aktion einfallen lassen: Auf ihrem Stand auf der PCIM Europe, der internationalen Fachmesse für Leistungselektronik, Antriebstechnik und Energiemanagement in Nürnberg, liefen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kunden für den guten Zweck.

Für jeden gelaufenen Kilometer auf dem „Charity-Laufband“ spendete das Unternehmen 50 Euro an das Plan-Projekt „Wasser für Äthiopien“. Das ehrgeizige Ziel von Vincotech: Das Laufband sollte während der drei Messetage nicht eine Minute still stehen. Die stattliche Spendensumme von 12.000 Euro zeigt, dass dieses Ziel bestens gelungen ist. Die Scheckübergabe an Conny Steigleder und Holger Jahn von der örtlichen Plan-Aktionsgruppe fand zum Abschluss des erfolgreichen Messeauftritts statt.

Scheckübergabe am Messestand: Joachim Fietz, CEO und General Manager, mit seinem Team von Vincotech: Karin Schiller, Eckart Seitter, Karina Seifert, Gelja Marschner sowie Conny Steigleder von der Plan-Aktionsgruppe Erlangen-Nürnberg-Fürth (v. l. n. r.).

Weitere Infos finden Sie online: www.vincotech.com unter „Company/Social commitment“



„Kinder brauchen Fans!“

Siegreiches Leichtathletik-Team begrüßt neue Patinnen

Im Einsatz für ihre Plan-Patenkinder: David Storl, Verena Sailer, Sabrina Mockenhaupt und Tatjana Pinto (v. l. n. r.).

Foto: Plan/Dirk Gantenberg

Im Juni ist die deutsche Leichtathletik-Nationalmannschaft mit den Plan-Paten Verena Sailer, Tatjana Pinto und David Storl Europameister der Nationalteams geworden. Als Patinnen und Paten von Mädchen in Afrika sind die drei gemeinsam mit Stabhochspringer Björn Otto ein Botschafter-Team für Plan. In ihrem Kreis können sie nun zwei neue Mitglieder begrüßen.

Sabrina Mockenhaupt, eine der besten Läuferinnen Deutschlands und ebenfalls Team-Europameisterin 2014, hat eine Patenschaft für die fünfjährige Eunice aus Kenia übernommen. Und auch Sosthene

Moguenara, die im Weitsprung zu den Besten zählt, ist neue Patin eines Mädchens aus Ghana. Für Sabrina Mockenhaupt ist die Patenschaft eine tolle Art zu helfen: „Plan bindet insbesondere die Kinder in seine Arbeit vor Ort ein und unterstützt so die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Jungen und Mädchen, deren Familien es oft an grundlegenden Dingen wie sauberem Trinkwasser oder ausreichender hygienischer Versorgung mangelt. Bei meinem Patenkind Eunice kann ich nun die Verbesserungen hautnah miterleben.“ Über eines sind sich die engagierten Sechs einig: „Kinder brauchen Fans!“ – das Motto, unter dem sie mitmachen bei der Hilfe für benachteiligte Kinder.

RED CHAIRity fördert Plan-Patenschaften

RED CHAIRity ist neuer Partner von Plan und hat für Stammkunden eine besondere Aktion gestartet: Wer bis zum 31. Dezember 2014 eine Plan-Patenschaft übernimmt, zahlt nur 15 Euro im Monat (anstatt 28 Euro) – RED CHAIRity übernimmt den Differenzbetrag für die nächsten drei Jahre. Voraussetzung ist, dass sie registrierter Kunde bei XXXLutz sind. Interessenten benötigen in Österreich dann lediglich eine „Preisepass“-Nummer oder in Deutschland eine „Freundschaftskarten“-Nummer und schon können Sie sich online unter www.plan-oesterreich.at/XXXL oder www.plan-deutschland.de/XXXL anmelden. Informationen zu der Aktion auch telefonisch: in Österreich +43 (1) 581080033, in Deutschland +49 (0)40 61140-230. RED CHAIRity wurde im Jahr 2010 ins Leben gerufen und fördert wohlthätige Initiativen der Unternehmen der XXXLutz Gruppe aus dem österreichischen Wels.



„Plan German Masters Series“

Tennis-Publikum lernt Plan kennen

In der Tennis-Saison 2014 ist Plan Namensgeber der bundesweiten Turnierserie: die „Plan German Masters Series“, zu der etwa 40 Turniere für Nachwuchs-Talente auf dem Sprung in die Weltspitze gehören. Neben Plakaten und Bannern ist das Kinderhilfswerk bei den Veranstaltungen vor allem durch seine Aktionsgruppen präsent.

Mit dem Start der Turnierserie „Plan German Masters“ haben das Kinderhilfswerk und der Deutsche Tennis Bund ihre Partnerschaft erweitert. Viele Plan-Aktionsgruppen (s. Seite 26) organisieren bei Turnieren selbstständig einen Aktionsstand, mit dem sie über Plans Arbeit informieren und zum Mitmachen aufrufen. So war die AG Stuttgart wie schon im Vorjahr beim „Stadtpokal“ im Einsatz. In Franken brachte die AG Erlangen-Nürnberg-Fürth ihr „Glücksrad“ mit und die Ehrenamtlichen aus Saarbrücken verkauften Selbstgemachtes zugunsten von Plan. Auch die neugegründete AG Kassel engagierte sich bereits für Plan und stellte das Kinderhilfswerk mit einem Filmbeitrag beim Partnerabend der „Wilhelmshöhe Open“ einem begeisterten Publikum vor. Wir danken allen an der „Plan German Masters“-Serie teilnehmenden Aktionsgruppen für den tollen Einsatz.



Schulkinder diskutieren, wie Gewalt begegnet werden kann – und stimmen über die Maßnahmen im Schulparlament ab.

Kinder können mitbestimmen Mädchen und Jungen – bitte einmischen!

Kinder wissen meist ziemlich genau, wo es in ihrem Lebensumfeld hakt und wo es langgehen müsste, um Probleme zu bewältigen. Sie haben einen eigenen Blick auf ihre Gemeinde. Und ihre Lösungsvorschläge sind oft erstaunlich simpel und clever. Plan nutzt dieses große Potential und bindet Mädchen und Jungen aktiv in seine Projekte ein. Wie das gelingt und wie für alle Gemeindemitglieder positive Veränderungen daraus resultieren, lesen Sie im sechsten und letzten Teil unserer Serie über Plans Projektmanagement.

Kinderarmut äußert sich anders als die Not Erwachsener. Kinder sind die schwächsten Glieder der Gesellschaft und werden leicht übersehen – dabei haben sie ein Recht darauf, versorgt, gefördert und geschützt zu werden. Wer aber die Lebenssituation von benachteiligten Kindern verbessern will, muss ihnen erst zuhören. Das ist Plans fester Grundsatz: Die Sicht von Kindern und Jugendlichen zu kennen ist wichtig für die Vorbereitung von Projekten, die langfristig den Kreislauf der Armut durchbrechen helfen.

Plan schult und bestärkt Mädchen und Jungen, selbstbewusst ihre Rechte wahrzunehmen. Etwa in den Kinder- und Jugendclubs, die das Kinderhilfswerk auch über die Patenschaftsbeiträge einrichtet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen dort die Kinderrechte kennen

und geben ihr Wissen an Gleichaltrige weiter. „Früher bin ich immer zu Hause geblieben, während mein Bruder in die Schule gegangen ist. Ich musste stattdessen meiner Mutter bei der Hausarbeit helfen“, erzählt die 15-jährige Maimuna aus Guinea-Bissau. „Mit Unterstützung von Plan besuchten uns Kinder aus den Clubs. Sie sprachen mit meinen Eltern und machten ihnen klar, wie wichtig eine schulische Ausbildung ist. Seither gehe auch ich zur Schule.“

Workshops zur Veränderung

Maimunas Geschichte zeigt, dass Veränderungen oft des Anstoßes durch Gleichaltrige bedürfen. Wie und in welchem Maße Mädchen und Jungen darüber hinaus an der Programmarbeit von Plan beteiligt werden, hängt von ihrem Alter und ihrer Erfahrung ab. Plans langjährige Erkenntnis ist es, dass Kinder ernst genommen werden möchten und sich mitteilen wollen, egal wie alt sie sind. Manche müssen nur lernen, sich zu trauen. Und dabei hilft Plan auf verschiedene Weise.

In Workshops identifizieren alle Beteiligten gemeinsam, woran es ihnen fehlt. Sie können sich in geschützten Räumen und frei von Ängsten aussprechen. Jüngere Kinder und solche, die Schwierigkeiten haben, sich verbal auszudrücken, nutzen Zeichnungen oder Rollenspiele. „Ich beteilige mich gern, weil ich so meine Fähigkeiten zeigen kann“, sagt der 14-jährige Darwin, Mitglied eines Schülerparlaments in Guatemala. „Außerdem wollen wir für die Kinder an unserer Schule mit gutem Beispiel vorangehen.“ Dieses Selbstvertrauen gilt es aufzubauen und zu stärken. So werden sie zu jungen Erwachsenen, die ihre Anliegen vorbringen können und ein Verantwortungsgefühl für ihre Familie und Gemeinde entwickeln.

Lernen ohne Angst

Ein großes Hemmnis für positive Veränderungen liegt in den Schulen. Hier sollte eigentlich unbeschwertes Lernen möglich sein und die Grundlage für einen späteren beruflichen Erfolg gelegt werden. Doch viele Kinder und Jugendliche in zahlreichen Plan-Partnerländern können nicht angstfrei am Unterricht teilnehmen, weil psychische und physische Gewalt zu ihrem Schulalltag gehört. Viele brechen frühzeitig die Schule ab – denn „die Lehrer haben uns zur Strafe mit Stöcken geschlagen“, berichtet Silas (16) aus Uganda. Mit der globalen Kampagne „Lernen ohne Angst“ macht Plan seit 2008 auf die Gefahren von Gewalt an und um Schulen aufmerksam. Ein Resultat in den teilnehmenden Partnerregionen: Es gibt inzwischen Alternativen zu den Bestrafungsmethoden wie Entschuldigungsbriefe oder Gespräche mit einem Betreuer. Das hat die Leistungen und das Klima in den Klassen verbessert. Denn es geht um ein gewaltfreies Miteinander an Schulen – sowohl zwischen den Schulkindern, als auch zwischen Lehrkräften und den Mädchen und Jungen.

Gewalt an Schulen ist auch ein Thema auf den Schulhöfen in Mitteleuropa: Jedes dritte Schulkind in Deutschland wurde schon einmal gemobbt, jedes zehnte hat Angst vor der Schule. Plan hat seine globale Kampagne über sein Stiftungszentrum (s. Seite 30) auch in Deutschland und Österreich erfolgreich platziert und kooperiert mit Schulen, Behörden sowie anderen Organisationen. Ein Handbuch mit Arbeitsmaterial unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, unterschiedliche Formen von Gewalt und die Gründe hierfür zu erforschen. Denn nur wer Ursachen und Formen von Gewalt kennt, kann diese auch abstellen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt wiederum bei den Kindern und Jugendlichen selbst.



Schulen wie hier in Kamerun sollen gewaltfreien Unterricht ermöglichen.

Foto: James Stone

PlanAction – Jugend aktiv

Millionen Mädchen und Jungen müssen auf der Straße ums Überleben kämpfen. Millionen Kinder in Entwicklungsländern haben keinen Zugang zu Bildung oder besuchen die Schule nur sehr unregelmäßig. Häufig lässt die Unterrichtsqualität in ihren Klassen so sehr zu wünschen übrig, dass sie kaum etwas lernen. Solche Fakten rütteln auch Jugendliche in Deutschland auf. Zahlreiche Teenager wollen nicht nur darüber diskutieren, sondern selbst Dinge verändern. Mit Unterstützung von Plan International Deutschland startete 2006 PlanAction, die Jugendgruppe des Kinderhilfswerks (s. Seite 28). Sie handelt, informiert und entwickelt Lösungsvorschläge. Denn hierzulande wie auch in den fernen Partnerregionen gilt: Kinder und Jugendliche haben einen eigenen Blick auf die Dinge – und finden neue Antworten auf große Herausforderungen.

Mehr Informationen im Internet auf www.plan-deutschland.de – zu Lernen ohne Angst unter „Aktuelles/Kampagnen“, zur Arbeit von Kinder- und Jugendclubs unter „Über uns/Wie wir arbeiten/Berichte aus den Kinder-Clubs“ sowie zu Plans Jugendgruppe auf www.facebook.com/planaction.planddeutschland.

WWW



Foto: Ahmed Hayman

In einem Kinder- und Jugendclub in Ägypten werden die nächsten Aktionen geplant.

Sechs Schritte zur nachhaltigen Hilfe

In sechs Folgen informiert Plan über nachhaltige Mittel und Wege, Kindern zu mehr Chancengleichheit zu verhelfen – im letzten Teil über die Mitbestimmung von Mädchen und Jungen.

1. Patenschaften und die Rolle der Kinder
2. Entwicklungsziele immer im Blick
3. Öffentliche Geber fördern Plan-Projekte
4. Drei Kontinente, 50 Länder – ein Plan
5. Projekte für den Wissenstransfer
6. **Kinder können mitbestimmen**



Beim Probealarm trainieren Kinder für den Ernstfall.

Fotos: Rüdiger Schöch

Ecuador und Kolumbien

Sichere Schulen und Gemeinden

Erdbeben, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen oder Erdbeben bedrohen in Ländern Südamerikas das Leben vieler Menschen. Mit Unterstützung der Europäischen Union (ECHO) arbeitet Plan mit Behörden und Schulen daran, die Katastrophenprävention zu verbessern – und so die Gefahren für Kinder in Notsituationen zu minimieren.

Schulen sind hierzulande solide konstruiert und selten drohen dort den Kindern Gefahren. Anders die Situation in Lateinamerika: Hier müssen sich viele Eltern Sorgen um die Sicherheit ihrer Töchter und Söhne machen, wenn sie in ihre Klassen gehen. Minderjährige sind in den meisten Katastrophen überproportional betroffen – sowohl von den direkten Auswirkungen, als auch wegen der erhöhten Gefahren durch Ausbeutung und Missbrauch. Plan rückt daher den Schutz von Mädchen und Jungen in den Fokus seiner Arbeit. Kinder und Jugendlichen werden eingebunden bei Maßnahmen, die zu ihrem Schutz entwickelt werden (s. Seite 20).

Diese Herangehensweise hat sich bewährt und soll auch im Bereich der Präventionsarbeit weiter ausgebaut werden. Plan probt zum Beispiel in der ecuadorianischen Hauptstadt Quito das Verhalten bei Notfällen. In Rollenspielen werden Schulkinder, Lehrpersonal und andere Gemeindeverantwortliche für die Gefahren durch Erdbeben, Überschwemmungen oder Erdbeben sensibilisiert. Sie entwickeln Notfall- sowie Katastrophenpläne und trainieren Maßnahmen für den Katastrophenfall. Plan arbeitet daran, dass diese Schutzmaßnahmen in Ecuador Teil der nationalen Lehrpläne werden.

Ethnische Minderheiten beteiligt

Im benachbarten Kolumbien arbeitet Plan in der Region Chocó am Pazifischen Ozean mit Schulen und Gemeinden an einer fundierten Katastrophenvorsorge. Im Fokus stehen vor allem die afro-kolumbianischen und indigenen Gemeinden, die wegen ihrer sozialen Ausgrenzung besonderen Risiken ausgesetzt sind. Ähnlich wie in Ecuador stärkt Plan hier mit Trainings und Schulungen die Kenntnisse über Katastrophen. Das ebnet die Wege für einen besseren Schutz vor ihren Auswirkungen. Dafür werden in Chocó auch Frühwarnsysteme installiert. Notfallkomitees in Schulen und Gemeinden werden ausgerüstet und gestärkt. Das Vorhaben profitiert von den Kenntnissen aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Kolumbien, das das Auswärtige Amt bis 2013 förderte.



Rollenspiele helfen bei der Katastrophenprävention.



Unterstützung für den Katastrophenschutz

Plan stärkt den nachhaltigen Katastrophenschutz in Lateinamerika – und bekommt Unterstützung vom Amt der Europäischen Union für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz

(ECHO). Es fördert Plans Präventionsmaßnahmen im Bildungssektor Ecuadors mit 200.000 Euro, die Schutzprojekte für afro-kolumbianische und indigene Gemeinden im kolumbianischen Chocó mit 500.000 Euro sowie mit 120.000 Euro den Schutz der Kleinbauern

und ihrer Gemeinden in besonders trockenen Regionen Guatemalas und Nicaraguas.

Plan International Deutschland beteiligt sich an den Vorhaben mit insgesamt 293.491 Euro aus dem Nothilfe-Fonds – helfen Sie uns dabei, weitere Präventionsmaßnahmen umzusetzen:

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92251205100009444933
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: „PP Nothilfe-Fonds“



Zunehmende Dürren gefährden die Lebensgrundlage von Familien in Guatemala.

Guatemala und Nicaragua

Plans Dürrevorsorge stärkt Lebensgrundlagen

Kräftige Maispflanzen stehen in Chiquimula im Westen Guatemalas kniehoch im Feld. Sie scheinen eine gute Ernte zu versprechen, aber das ist ungewiss. In den letzten Jahren ist der Regen im Sommer länger als gewöhnlich ausgeblieben. Doch wenn die Pflanzen in dieser wichtigen Wachstumsphase zu wenig Wasser bekommen, bringen sie kaum oder gar keinen Ertrag. Die Ernährung und Gesundheit der Menschen ist gefährdet.

Das Department Chiquimula liegt – ebenso wie das rund 500 Kilometer entfernte Madriz in Nicaragua – im Dürrekorridor Zentralamerikas. Dort verschoben sich in den letzten Jahren Trocken- und Regenzeiten. Das schmälert die Ernteerträge und gefährdet die Lebensgrundlagen der Bewohner. Plan führt zusammen mit „Acción contra el Hambre – Aktion gegen den Hunger“ (ACH) Maßnahmen zur Dürrevorsorge in diesen Gebieten durch. Finanzielle Unterstützung erhalten die Partner von der Europäischen Union (ECHO).

Plans Expertise im Bildungsbereich

Zusammen mit den Bildungsministerien in Nicaragua und Guatemala erarbeitet Plan Leitfäden zur Dürrevorsorge. Diese sollen in die nationalen Lehrpläne für Schulen integriert werden – und damit auf nationalen Ebenen eine Hilfestellung im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels bieten. Außerdem werden Schulkinder in den Projektgemeinden für die Zusammenhänge von Landwirtschaft und Umweltzerstörung sensibilisiert. Sie lernen, wie die Auswirkungen von Trockenheit mit einfachen Mitteln verringert werden können. So wissen die Kinder nun zum Beispiel, dass Abholzung und Verbrennung von Stoppelfeldern zu erhöhter Erosion führt, die das Austrocknen der Böden begünstigt. In einigen Gemeinden pflanzen die Mädchen und Jungen mit Unterstützung der lokalen Behörden selber Bäume an – und merken so, wie sie sich aktiv an der Stärkung der eigenen Lebensumwelt beteiligen können.

Themen wie diese integriert Plan auch in den Entwicklungsplänen von fast zwei Dutzend Partnergemeinden im Norden Nicaraguas. Durch die Einbindung aller Gemeindemitglieder ist das Interesse groß, an der Umsetzung von Schutzmaßnahmen mitzuwirken. Damit bereiten sich die Gemeinden über die Laufzeit des Projektes hinaus auf Dürren und ihre negativen Folgen vor.

Parlamentarischer Abend

Kinder in Katastrophen: Bedroht, bedrängt, benachteiligt?

Die UN-Kinderrechtskonvention schreibt unter anderem den Schutz von Mädchen und Jungen fest. Plan International Deutschland richtete im Juni einen Parlamentarischen Abend in Berlin aus, um den Kinderschutz in Katastrophenfällen zu diskutieren. Fachleute aus der Politik und von Hilfsorganisationen gingen der Frage nach, wie die besonderen Bedürfnisse von Kindern in der humanitären Hilfe berücksichtigt werden können und der Übergang von der Nothilfe zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit gelingt.



Foto: Thomas Rafalzyk

Diskutierten den Kinderschutz: Eckard Pols (MdB, CDU), Hanns-Eberhard Schleyer (Plan-Kuratoriumsvorsitzender), Jonas Freist-Held (Plan-Jugendvertreter), Dr. Unni Krishnan (Plan-Katastrophenschutz-Experte), Moderatorin Andrea Thilo, Uwe Kekeritz (MdB, Bündnis 90/Die Grünen), Fabian Böckler (Plan-Katastrophenschutz-Experte), Christoph Strässer (Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung und MdB, SPD) und Dr. Werner Bauch (Plan-Vorstandsvorsitzender, v. l. n. r.).

Engagiert in Burkina Faso

Top-Model Toni Garrn als Botschafterin für Because I am a Girl

Die 22-Jährige unterstützt seit 2008 als Patin die Projektarbeit von Plan. Im Juni 2014 reiste sie nach Burkina Faso, um die Mädchen kennenzulernen, für deren Recht auf Bildung sie sich einsetzen möchte. Dort hat sie die Patenschaft für die 7-jährige Rakeita übernommen und fördert im Rahmen der Kampagne Because I am a Girl die Grundschulbildung für Mädchen.

Rote Erde, soweit das Auge reicht; am Straßenrand halb fertige Behausungen, vor denen Kinder Kaugummis und Telefonkarten zum Kauf anbieten. Dazwischen ihre Mütter mit kleinen Obstständen inmitten von Staub und Abfällen. Burkina Faso gehört zu den fünf ärmsten Ländern der Welt – es mangelt an einer funktionierenden Müllentsorgung und damit an Hygiene. Besonders Mädchen trifft die Armut – weil sie viel zu früh schwanger oder verheiratet werden, haben sie kaum Chancen auf eine Ausbildung.

Schutz und Bildung im Mädchen-Wohnheim

Die Reise durch die karge Landschaft führt Toni Garrn in den Nordosten. In der Stadt Kaya hat Plan ein Wohnheim für 60 Mädchen errichtet: Die Schlafräume umgeben einen schattigen Innenhof, es gibt einen Gemeinschafts- und Speiseraum sowie saubere Waschgelegenheiten. Nebenan steht die weiterführende Schule, die Plan mit der Stadtverwaltung eingerichtet hat. Hier findet Toni Garrn den persönlichen Kontakt zu den Mädchen. Sie wollen wissen, warum ihr Bildung so wichtig ist und was das für ihr Leben bedeutet. Später kann Toni Garrn in Einzelgesprächen das Vertrauen der Mädchen gewinnen: Sie erfährt, dass die Schülerinnen zu Hause keinen Rückhalt für den Schulbesuch finden. Sie sind im Wohnheim, weil sie zu Hause misshandelt oder einem Fremden zur Heirat versprochen wurden.



Ein Zeichen für Girls' Power: Im Kaya Girls' Center geben Toni Garrn und die Schülerinnen Mädchen gemeinsam ein Zeichen für mehr Bildung für Mädchen. Plan hat die Aktion „Raise Your Hand“ initiiert, um auf die Benachteiligung von Mädchen weltweit aufmerksam zu machen.



Toni Garrn unterstützt das Projekt „Verbesserte Grundschulbildung in Burkina Faso“. Mit Unterstützung von Plan werden die jungen Frauen zu Grundschullehrerinnen ausgebildet.

Fotos: AIG Model-Support

Weibliche Lehrkräfte für die Grundschulen

Auch in der Gemeinde Loumbila nahe der Hauptstadt Ouagadougou sind die Bedingungen für viele Schülerinnen schwierig. Das erfährt Toni Garrn bei ihrem Besuch in dem Plan-Projekt, das sie sich für ihre Unterstützung ausgesucht hat. Zu viele Mädchen brechen die Grundschule frühzeitig ab – es fehlt an weiblichen Vorbildern und Lehrerinnen. Hier setzt Plans Because I am a Girl-Kampagne an: Gemeinsam mit den pädagogischen Ausbildungsstätten bildet das Kinderhilfswerk an sieben Schulen junge Frauen zu Grundschullehrerinnen aus. In den Gesprächen mit ihnen spürt Toni Garrn, dass viele der Studentinnen hier die Kraft und die Energie haben, Vorbild zu werden. Spontan nimmt sie die Einladung einer Studentin an und folgt ihr nach Hause in die Hauptstadt. Ihre Vermutungen bestätigen sich: Die Familie ist arm – sie hätte sich diese Ausbildung für die Tochter nicht leisten können. Umso beeindruckter ist Toni von der Gastfreundschaft der Familie und ihrer stolzen, ungebrochenen Haltung.

Botschafterin für Because I am a Girl

Am Ende der viertägigen Reise, die Toni Garrn noch in weitere Plan-Projekte und zu ihrem Patenkind führt, ist klar, wie sinnvoll ihr Einsatz als Botschafterin der Because I am a Girl-Kampagne ist: „Die Mädchen, die ich kennengelernt habe, sind beeindruckend. Sie geben nicht auf, und mit sinnvoller Unterstützung haben sie die Chance, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ich will sie dabei mit all meinen Mitteln unterstützen.“

Mehr Informationen zu Plans Bildungsprojekten in Burkina Faso im Internet auf www.plan-deustchland.de unter „Aktuelles“.

WWW



Neue Botschafterin der Kampagne Because I am a Girl: Model Toni Garrn

Drei Fragen an ...

Toni Garrn

Toni Garrn ist als Top-Model international bekannt und macht sich nun als Botschafterin der Kampagne Because I am a Girl für die Förderung von Mädchen stark.

Sie setzen sich persönlich dafür ein, dass mehr Mädchen in Entwicklungsländern die Chance auf Bildung erhalten. Warum liegt Ihnen das so sehr am Herzen?

In meinem Beruf mache ich selber die Erfahrung, dass Bildung in den Hintergrund geraten kann. Ich bin schon mit 14 Jahren als Model entdeckt worden und war dann sehr schnell erfolgreich: Ich hätte die Schule auch früher beenden können, aber habe trotzdem mein Abitur gemacht. Ich denke, man kann meine Situation nicht ganz mit denen der Mädchen in Burkina Faso vergleichen. Aber der Wert von Bildung wurde mir schon früh bewusst. Deshalb möchte ich die Mädchen motivieren und meinen Teil dazu beitragen, das Bewusstsein der Menschen zu verändern.

Was bedeutet der Schulabschluss für Sie persönlich?

Das Abitur gibt mir die Freiheit jederzeit mit einem Studium beginnen zu können. Ich habe die Wahl, mich weiterhin voll auf meinen Job zu konzentrieren oder zu studieren, das ist ein tolles Gefühl. Ich hatte das Glück, international aufgewachsen zu sein: Ich spreche mehrere Sprachen – das ist ein großer Vorteil.

In Burkina Faso haben Sie im Juni die Mädchen kennengelernt, die Sie unterstützen. Was wollen Sie für sie erreichen?

Ich möchte, dass die Frauen in Burkina Faso auch die Möglichkeit haben, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Deshalb engagiere ich mich persönlich dafür, dass sie eine Ausbildung erhalten. Bildung ist ein großes Stück Freiheit! Außerdem hat jedes Mädchen das Recht auf Bildung – ich will helfen, das umzusetzen, indem ich meinen Bekanntheitsgrad nutze, andere ermuntere, sich ebenso zu engagieren, und selber spende. Ich habe für das Hamburger Denim Label Closed eine Jeans und drei T-Shirts entworfen, die im Oktober in die Läden kommen. Erlöse dieser Design-Kooperation spende ich für die Mädchenbildung in Burkina Faso.

CRAFT Women's Run

„Energiebündel“ für die Rechte von Mädchen

Zum zweiten Mal ist Plan mit seiner Kampagne Because I am a Girl Charity-Partner des CRAFT Women's Run. Die Erlöse diverser Spenden-Aktionen der Laufserie fließen in Plans Mädchen-Fonds. Ein weiteres starkes Zeichen: Vor jedem Startschuss rufen die Veranstalter die Läuferinnen auf, sich an Plans Aktion „Raise your hand“ zu beteiligen, um so ein Zeichen für mehr Gleichberechtigung von Mädchen zu setzen.

Knapp 4.600 „Energiebündel“ liefen am 14. Juni in Frankfurt/Main durch das Ziel. Plan-Kuratoriumsmitglied Gabriele Eick gab den Startschuss zum ersten CRAFT Women's Run der Saison 2014. Am 28. Juni waren in Hamburg neben Maïke Röttger, Vorsitzende der Geschäftsführung von Plan International Deutschland, auch zwölf weitere Läuferinnen des Kinderhilfswerks dabei.

Mitlaufen in München und Wien!

Wer beim CRAFT Women's Run mitmachen möchte, kann sich noch auf www.womensrun.de für die Läufe in München am 13. September und Wien am 20. September anmelden. Mit tatkräftiger Unterstützung der Aktionsgruppen (s. Seite 26) wird dort über Because I am a Girl und den Mädchen-Fonds informiert. Der Infostand befindet sich im „Women's Village“ an der Strecke. Mehr Informationen auch auf www.biaag.de.



Foto: CRAFT Women's Run/Norbert Wilhelm

Rund 4.000 Läuferinnen in Hamburg gingen unter dem Motto „Energiebündel“ für die Rechte von Mädchen an den Start.

Mitmachen in Österreich

Plan lädt ein zu Patentreffen und dem Welt-Mädchentag

Die oberösterreichische Stadt Linz wird in diesem Herbst zum Schauplatz vielseitiger Aktivitäten für benachteiligte Mädchen. Dank der Plan-Aktionsgruppe Oberösterreich machen am Welt-Mädchentag das ARS Electronica Center wie auch das Lentos Kunstmuseum in Linz bei der „Pinkifizierung“ mit (s. Seite 27). Die Organisatoren laden außerdem alle Patinnen und Paten sowie Freunde und Bekannte ein, am 11. Oktober 2014 zu einer Menschenkette auf der Nibelungenbrücke der oberösterreichischen Metropole zu kommen, um so diskriminierten Mädchen dieser Welt eine Stimme zu geben.



Welt-Mädchentag 2013 im oberösterreichischen Linz.

Plan bittet zum österreichischen Patentreffen

Der Zuspruch am 11. Oktober könnte größer werden als je zuvor, denn seit dem erfolgreichen Plan-Aktionsgruppentreffen in Wien bereitet das Büro von Plan in Österreich Patentreffen in Salzburg und Tirol für Ende September vor. Machen Sie mit! Wir freuen uns auf viele neugierige Patinnen und Paten und hoffen, weitere Interessierte für die ehrenamtliche Mitarbeit begeistern zu können.

Informationen zu allen Aktionen und Terminen in Österreich im Internet auf www.facebook.com/planoesterreich/events.

Möchten Sie sich für die Patentreffen in Salzburg und Tirol anmelden?

Dann schicken Sie einfach eine E-Mail an info@plan-oesterreich.at oder rufen Sie uns an +43 (0)1 581080034.

Informationen zum Welt-Mädchentag in Linz über Dr. Harald Teubenbacher per E-Mail an plan.aktionsgruppe.ooe@gmail.com.

WWW

Aktionsgruppen-Reise: Wir waren da!

Im Juni überzeugten sich zwölf AG-Mitglieder persönlich von Plans erfolgreicher Arbeit. Sie reisten ins südafrikanische Sambia und besuchten Projekte für benachteiligte Mädchen. Lesen Sie die Berichte auf den Seiten 16 und 17.



Foto: Barbara Wessel



Foto: Plan AG-Trier

Ausstellung Kinderwelten Hoher Besuch in Luxemburg

Im Rahmen des luxemburgischen Nationalfeiertags besuchten I.K.H. Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa von Luxemburg im Juni die Gemeinde Rosport, wo die Plan-Ausstellung Kinderwelten im Musée Tudor zu sehen war. Am Stand der Aktionsgruppe Trier informierte Michaela Wochner die Großherzogin (rechts im Bild) über die Arbeit des Kinderhilfswerks. Die Ausstellung ist erstmals in Luxemburg zu sehen und wanderte von Rosport weiter durch das Großherzogtum. Bis Dezember sind weitere Ausstellungstermine und -orte geplant. Einzelheiten dazu erfahren Sie im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Aktuelles/Ausstellungen“.

Because I am a Girl

Aktionswochen zum Welt-Mädchentag 2014

Die Plan-Aktionsgruppen sorgten am vergangenen 11. Oktober für einen flächendeckenden Erfolg der Kampagne Because I am a Girl. So erstrahlten allein in Deutschland mehr als 40 Gebäude und Wahrzeichen in über 20 Städten pink. Zum diesjährigen Welt-Mädchentag bereiten die Ehrenamtlichen zusammen mit dem Kinderhilfswerk neue Aktionen vor.

Viel Aufmerksamkeit für die Belange von Mädchen – das war und ist das Ziel rund um den Welt-Mädchentag. Im Rahmen der Kampagne Because I am a Girl transportieren Lesungen, Konzerte, Empfänge und Umzüge Plans Botschaft: Mädchen verdienen mehr Gerechtigkeit überall auf der Welt. Die Aktionswochen von Mitte September bis Mitte Oktober brachten Plan vergangenes Jahr viel Aufmerksamkeit und Sympathien für dieses Anliegen. Mit Hilfe der Aktionsgruppen soll es auch 2014 wieder so werden.

Zu den Höhepunkten gehören die Verleihung des Ulrich Wickert Preises für Kinderrechte am 9. Oktober in Berlin, die Präsentation des jährlichen Reports „Because I am a Girl“ – dieses Mal am 10. Oktober im Bayerischen Landtag in München – und natürlich die sogenannten „Pinkifizierungen“ am 11. Oktober, die am eigentlichen Welt-Mädchentag ein sichtbares Zeichen für die Verbundenheit mit benachteiligten Mädchen setzen werden.

Unterstützung für gewichtige Ziele

Die originellen Beleuchtungsaktionen in Pink setzen für sie und die Kampagne Because I am a Girl ein strahlendes Signal. Denn noch immer können Millionen Mädchen zum Beispiel nicht zur Schule gehen – einfach, weil sie Mädchen sind. Alle drei Sekunden wird ein Mädchen irgendwo auf der Welt gegen seinen Willen verheiratet. Die Plan-Aktionsgruppen helfen dabei, Kinderrechtsverletzungen wie diese zu beenden. „Wir freuen uns, dass sich wieder viele Ehrenamtliche beteiligen, Gebäude, Monumente und Wahrzeichen pink zu erleuchten“, sagt Helge Ludwig, Aktionsgruppenkoordinator bei Plan.

Ehrenamt in Deutschland und Österreich Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

Mehr als 140 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schauen Sie ins Internet unter www.plan-aktionsgruppen.de oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 61140-158, E-Mail: helge.ludwig@plan-deutschland.de.

Auch in Österreich gibt es Aktionsgruppen, die sich auf weitere Unterstützung freuen! Wo und auf welche Weise die Aktionsgruppen in der Alpenrepublik engagiert sind, erfahren Sie über Bettina Strobl, Aktionsgruppenkoordinatorin im Wiener Plan-Büro, Telefon +43 (0)1 5810800-33, E-Mail info@plan-oesterreich.at.

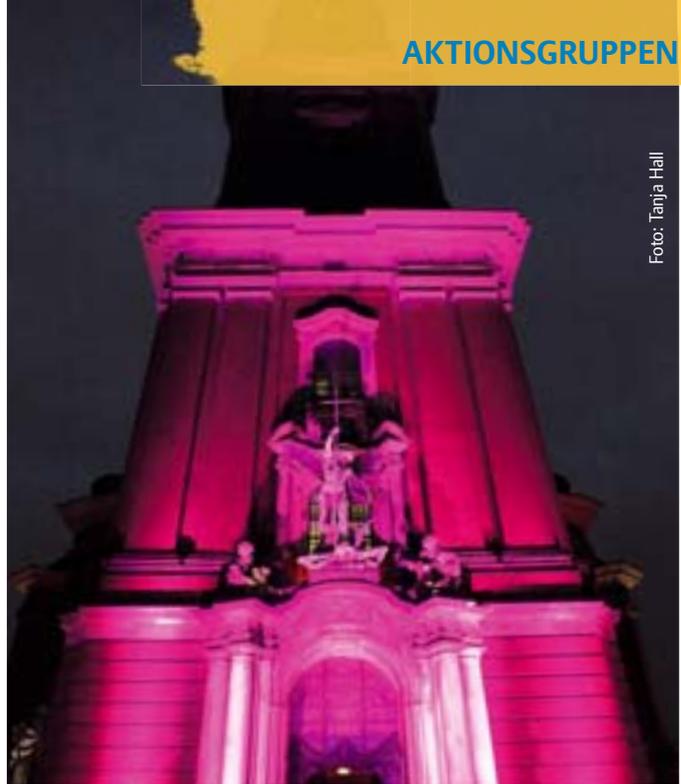


Foto: Tanja Hall

So wie der berühmte Hamburger „Michel“ sollen auch in diesem Jahr wieder viele Gebäude und Wahrzeichen anlässlich des Welt-Mädchentages erstrahlen.

Mit Because I am a Girl will Plan das Leben von insgesamt 4 Millionen Mädchen direkt verbessern, über gezielte Projektarbeit (s. Seite 16) weitere 40 Millionen Mädchen und Jungen erreichen sowie Gesetzesänderungen erwirken, von denen 400 Millionen Mädchen und Jungen profitieren.

Gemeinsam etwas verändern

Für die Umsetzung dieser Ziele machen sich die Plan-Aktionsgruppen in Deutschland, Österreich und Luxemburg stark – besonders zwischen dem Welt-Kindertag, dem 20. September, und dem Welt-Mädchentag, dem 11. Oktober. Machen Sie mit – jede Unterstützung ist willkommen!

Alle aktuellen Termine finden Sie im Aktions-Kalender im Internet auf www.plan-aktionsgruppen.de. Dort sind auch viele weiterführende Informationen sowie Hintergrundpapiere zu finden.

WWW

Neue Aktionsgruppen

Kassel:

Helga Witzsche
+49 (0)5621 74360
h.witzsche@online.de

Hof:

Margrit Hartmann
+49 (0)9281 977235
margrit.ha.hof@web.de

Kiel:

Bianca Leidner
+49 (0)4344 4794
bianca.leidner@t-online.de

Göttingen:

Heidi Sardemann
+49 (0)551 793016
heidi@sartec.de

Alle Aktionsgruppen im Überblick sowie Informationen zu den Ehrenamtlichen in Ihrer Nähe finden Sie im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Mitmachen/Aktionsgruppen“.

WWW

Bildung für alle Kinder

Jugendliche sprechen bei der Afrikanischen Union vor

Bildung ist der Schlüssel zu nachhaltiger Entwicklung. Was die Fachwelt weiß, gerät anderswo oft in Vergessenheit. Und das ändern Plan und seine engagierten Jugendlichen – zum Beispiel mit einer gezielten Kampagne im Juni. Zehn Aktionstage reichten, um Regierungen und andere Entscheidungsträger an ihre Zusagen für mehr und bessere Bildung zu erinnern. Vor allem in Mädchen sollte mehr investiert werden.

Twitter-Botschaften, Animationen in den sozialen Medien, Marathonläufe und Lobbygespräche mit Politikerinnen und Politikern sind nur einige der Aktivitäten, die Plan mit der Unterstützung von Jugendlichen in aller Welt durchführte. Unter dem Motto „10 Days to Act for Girls' Education – 10 Tage aktiv für Mädchen-Bildung“ wurden mehr Investitionen in die Bildung von Kindern gefordert. PlanAction, die Jugendgruppe in Deutschland, bereitete einen Bildungsclip vor. Alle Aktionen hatten ein Ziel: die Aufmerksamkeit auf eine Finanzierungskonferenz der Globalen Partnerschaft für Bildung (GPE) zu lenken.

Auftritt vor der Afrikanischen Union (AU)

Und tatsächlich: Auf der Konferenz versprach die Staatengemeinschaft, bis 2018 insgesamt 28 Milliarden US-Dollar in die Bildung in den Entwicklungsländern zu investieren. Ein toller Erfolg, der seinen Start in Addis Abeba hatte. Am 16. Juni, dem Tag des Afrikanischen



Bessere Bildung für Mädchen – Helene und ihre Mitstreiterinnen arbeiten daran.

Kindes, war Helene vom Plan-Jugendbeirat in der äthiopischen Hauptstadt dabei. Sie hatte eine Rede im Gepäck – und brachte uns diesen Bericht mit:

„Für den ‚Tag des Afrikanischen Kindes‘ reiste ich nach Addis Abeba. Die diesjährige Forderung lautete: ‚Kinderfreundliche, qualitativ gute, freie und verpflichtende Bildung für alle Kinder in Afrika‘. Ich war Teil der internationalen Plan-Jugenddelegation. In einem fünftägigen Workshop bereiteten wir uns auf den großen Tag vor. Am 16. Juni selbst waren wir alle sehr aufgeregt. Wir erhoben vor den Abgeordneten der Afrikanischen Union unsere Stimmen, um für Bildung zu kämpfen. Die Jugendlichen aus Afrika moderierten, diskutierten mit Experten und lasen unser Abschlussdokument vor. Das Publikum war begeistert und ergriffen von der Hingabe, mit der alle Beteiligten sich einsetzten.“

Die Reise hat mich sehr bewegt. Ich habe nicht nur das erste Mal den afrikanischen Kontinent bereist, sondern ich habe vor allem einzigartige Persönlichkeiten kennengelernt und in mein Herz geschlossen. Ich habe Mädchen getroffen, die unglaublich schreckliche Dinge in ihrem Leben erfahren mussten. Dennoch sind sie beeindruckend stark und mutig, sie teilen ihre Geschichten mit uns. Ich werde diese intensive, gemeinsame Zeit in Addis Abeba nie vergessen. Es war anstrengend und emotional, aber an erster Stelle war es wunderschön!“



Fotos: Louise von Hobe-Gelting

Helene (Mitte) und die anderen Jungaktivisten verlangen vor der Afrikanischen Union mehr Einsatz für Bildung.

WWW

Mehr Fotos aus Addis Abeba, Infos über PlanAction und seinen Bildungsclip online auf <http://planaction.de>.

Spielen und Spiele weltweit

Der Pantoffel auf der Milchkanne

Kinder auf der ganzen Welt spielen gern. Das ist bei uns nicht anders als in den Plan-Programmländern. Aber – womit vertreiben sich die Mädchen und Jungen eigentlich ihre Freizeit? Spielen sie die gleichen Spiele wie ihr? In einer Serie zeigen wir euch Kinder-spiele aus anderen Kontinenten – dieses Mal Asien.

In vielen asiatischen Plan-Ländern ist Fußball nicht so verbreitet und beliebt, wie bei uns. In Indien und Pakistan zum Beispiel spielen die Kinder lieber Cricket und Hockey. Oder sie erfinden selbst ganz eigene Spiele.

Ein beliebtes Spiel bei Kindern in den Philippinen ist „Tumbang Preso“. Tumbang Preso bedeutet so viel wie „gefallener Gefangener“. Ein Pantoffel wird nach einer Milchkanne geworfen, die einige Meter entfernt steht. Auf ihr liegt ein Pantoffel – es ist der Latschen des „Gefangenen“.

Eltern spielen mit

Der Gefangene steht neben der Milchkanne mit dem Pantoffel. Sobald die Kanne getroffen wurde und der Pantoffel zu Boden fällt, beeilt sich der „Gefangene“, die Kanne wieder aufzustellen und alles wieder in die Ausgangssituation zu bringen. Dann tippt er einen Mitspieler an, der vorher seinen Pantoffel geworfen, die Kanne aber nicht getroffen hat. Wer angetippt wird, ist in der nächsten Runde der „Gefangene“. Auch die Erwachsenen spielen gern mit. So können sie sich mal wieder wie ein Kind fühlen.

Hier wird anstelle einer Milchkanne eine Dose aufgestellt, die mit einem Pantoffel getroffen werden muss.

Schulwettbewerb des Bundespräsidenten Plan vergibt Sonderpreis für kreatives E-Book

Als Partner des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten vergab Plan einen Sonderpreis zur Entwicklungspolitik. Unter dem Motto „Alle für eine Welt – Eine Welt für alle“ hatten sich Schulen und Schulklassen mit entwicklungspolitischen Themen beschäftigt und Theaterstücke, Spiele, Lieder und andere kreative Beiträge eingereicht.

Plans Sonderpreis ging an die Indien-Austauschgruppe des Hellenstein-Gymnasiums. Die Schülerinnen und Schüler aus dem baden-württembergischen Heidenheim hatten ein kreatives E-Book entwickelt, das „fair“ gehandelte Souvenirs vorstellt. Insgesamt 37 indische und deutsche Mitbringsel wurden von den Schulkindern auf ihren ökologischen und sozialen „Fußabdruck“ untersucht und kommentiert.

„Es ist schön zu sehen, wie stark sich Kinder und Jugendliche in Deutschland für globale Themen interessieren und einsetzen“, sagte Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan International Deutschland, in Berlin. „Mit ihrem E-Book ‚FAIRrinnerung‘ setzten sie sich mit dem Thema fair gehandelte Souvenirs auseinander – und



Preisverleihung in Berlin: Bundespräsident Joachim Gauck (2. v. l.), Dr. Werner Bauch (Vorstandsvorsitzender Plan International Deutschland, Mitte) und Carola Rocher (Schulleiterin, Mitte) mit den Schulkindern Jochen, Anika, Laura und Eliane (v. l. n. r.).

praktizierten damit, was Plan mit seiner Arbeit fördern will: einen partnerschaftlichen interkulturellen Austausch.“

Als Preis bekommen die Schüler von Plan einen Workshop für Improvisationstheater. Bundespräsident Joachim Gauck empfing alle siegreichen Schulen und Klassen im Berliner Schloss Bellevue.

Helden von Heute

Jungen machen sich stark für die Gleichberechtigung

Welche Rolle können Jungen als Mann übernehmen und was kann ihr Beitrag zur Gleichberechtigung der Geschlechter sein? In einem zweijährigen Pilot-Projekt fand Plan mit 14- bis 18-Jährigen aus der Stadtteilschule Hamburg Winterhude Antworten. Das durch das Plan Stiftungszentrum unterstützte Vorhaben bekommt aus der Fachwelt viel Zuspruch: Es gilt als besonders innovativ.

Über Junge-Sein, Gewalt, Männlichkeit, Freundschaft oder Vertrauen diskutieren pubertierende Jungen ungern in der Öffentlichkeit. Sensibel führten die beiden Trainer Georg Aschoff und Jan Heitmann vom Verein Jungenarbeit Hamburg die Teilnehmer in einem Forum zusammen und schufen so die Grundlage für einen nachhaltigen Dialog.

Greifbares Ergebnis des Projekts „Starke Jungen für die Gleichberechtigung“ sind unter anderem drei Videos, die die Jugendlichen erstellten. In Interviewsituationen nehmen sie zu angeblich typisch männlichem Rollenverhalten Stellung und äußern sich dazu, wie Mädchen und Jungen einander wahrnehmen. Die Filme wurden während einer Schulveranstaltung mit 100 Schülerinnen und Schülern diskutiert. Um ihr Projekt sichtbar zu machen und mit anderen Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen, entwickelten die Jungen außerdem Kapuzenpullis mit der Aufschrift „I respect you – Ich respektiere Dich“ und der Webadresse der Plan-Kampagne Because I am a Girl (s. Seite 26).

Weitere Informationen und die drei Videos finden Sie im Internet auf www.plan-stiftungszentrum.de unter „Projekte/Projektbeispiele/Deutschland/Helden von Heute“.

WWW

Machtstrukturen mit wenig Vertrauen

Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen zeigte, wie stark sie oft in Machtstrukturen verhaftet sind und wie wenig Vertrauen selbst unter Freunden besteht. Die Arbeit mit den Jungen aus Hamburg – insbesondere im Vergleich zu einem parallel laufenden Projekt in Lateinamerika – wird in den Zeitschriften „Forum für offene Kinder- und Jugendarbeit“ sowie „Standpunkt Sozial“ veröffentlicht. Für die Jungen aus Hamburg erwies sich der interkulturelle Austausch mit Gleichaltrigen aus Lateinamerika als weitere Bereicherung.



Vor und zurück: Mit „I respect you“ auf ihren Pullis machen Luca, Aria und Bijan (v. l. n. r.) auf ihr Projekt aufmerksam.



Durch eine Erblasserin sind Frauen und ihre Kinder in Sudan besser versorgt.

Zum Lebensende Zukunft schenken

Das Engagement einer Pfälzerin rettet Leben

Kindern eine Perspektive geben – das war schon immer die Herzenssache einer langjährigen Plan-Patin aus der Pfalz. Noch zu Lebzeiten setzte sich die engagierte Förderin für die Gesundheitsversorgung von Mädchen und Jungen ein – besonders in Afrika. Auf dem Kontinent war sie selber nie. Doch auch über ihren Tod hinaus sollte dort den Kindern geholfen werden.

Mit rund 82.000 Euro kann Plan nun aktiv im Sudan die hohe Rate der Mütter- und Kindersterblichkeit senken. Gesundheitszentren in Nordkordofan werden renoviert und mit medizinischen Geräten ausgestattet (s. Seite 13). Das Personal erhält Fortbildungen und wird besser für Notfälle vorbereitet. Und auch in den Gemeinden finden Informationsveranstaltungen statt. „Kindern eine Chance geben, die sie so nie bekommen würden – warum sollte ich damit nach meinem Tod aufhören?“, erklärte die Erblasserin ihr Engagement.

Engagierte Stifter im Einsatz

Marie-Luise Marjan auf der Rennbahn in Baden-Baden

Auf der Pferderennbahn in Baden-Baden präsentierte Marie-Luise Marjan die Arbeit von Plan International Deutschland und die ihrer eigenen Stiftung. Die Schauspielerin stellte das von ihr geförderte Projekt „Stipendien für Mädchen ethnischer Minderheiten“ in Thailand vor und warb um Spenden zur weiteren Unterstützung der Mädchen.

Seit Jahrzehnten macht sich die beliebte Schauspielerin Marie-Luise Marjan für benachteiligte Kinder stark. Dass nun ein Rennen für den guten Zweck nach der sozial engagierten Plan-Patin benannt wurde, wundert da nicht. Zum „Marie-Luise Marjan Cup für Kinder“ reiste das Plan-Kuratoriumsmittglied eigens nach Baden-Baden – und übergab dem Gewinner persönlich seine Trophäe. Eine gute Gelegenheit, an die vielen benachteiligten Mädchen und Jungen überall auf der Welt zu erinnern. Und um die Bedeutung von Plans Arbeit hervorzuheben. Wie diese auch mithilfe von Stifterinnen und Stiftern funktionieren kann, erfuhren die Gäste des Pferderennens an einem Informationsstand. Besonders beliebt waren die Autogrammstunden – viele Gäste sicherten sich eine Unterschrift von Marie-Luise Marjan.



Plan-Patin Marie-Luise Marjan fördert unter anderem Mädchen ethnischer Minderheiten in Thailand.

Foto: Thorsten Raudies

Foto: Thomas Möres



Gemeinsamer Einsatz für Kinder weltweit: Marie-Luise Marjan, Sandra Spiegel (Plan Stiftungszentrum), Stifterpaar Michaela und Roland Hübner sowie Marianne M. Raven (v. l. n. r.).

Ermöglicht wurde die Aktion auch durch den Einsatz von Michaela und Roland Hübner, Stifter der „Stiftung RoMi – Esperanza y futuro“, sowie der Unterstützung von Marianne M. Raven, Geschäftsführerin der Plan Shop GmbH, und ebenfalls Stifterin. Sie beantworteten Fragen aus dem Publikum und berichteten von ihren Projektbesuchen.

Das Plan Stiftungszentrum betreut 197 Treuhandstiftungen und unterstützt Förderer in vielfältiger Weise bei ihren Ideen und Aktivitäten. Darunter die Marie-Luise Marjan Stiftung, die 2010 anlässlich ihres 70. Geburtstags gegründet wurde. Besonders benachteiligten Mädchen möchte die Stiftung hilfreich zur Seite stehen. Sie sollen Zugang zu Bildung, die Chance auf eine bessere berufliche Zukunft und Perspektiven für ihr Leben bekommen.

Gemeinsam mit der Marie-Luise Marjan Stiftung können auch Sie Mädchen weltweit fördern. Spenden Sie für das Stipendien-Projekt in Thailand! Mehr Informationen im Internet auf <http://marie-luise-marjan-stiftung.de>.

Marie-Luise Marjan Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE85 7002 0500 3781 3611 36
Stichwort: „PP Thailand“

WWW

Das Plan Stiftungszentrum ist gern für Sie da

Möchten Sie Hintergründe aus unseren Projektregionen erhalten und kostenlos die Stifter Post abonnieren? Wollen Sie unseren Jahresbericht 2013 bestellen oder auf eine unserer Stifterreisen mitkommen? Haben Sie Fragen zu unserer Arbeit oder möchten Sie diese unterstützen? Dann schicken Sie uns einfach die Postkarte aus der Heftmitte oder melden Sie sich direkt bei uns:

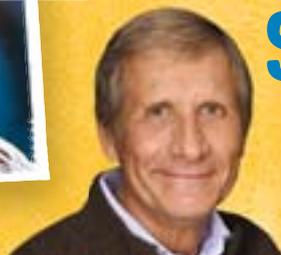
Plan Stiftungszentrum Hamburg
E-Mail: info@plan-stiftungszentrum.de
Tel. +49 (0)40 61140-170

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
E-Mail: privatstiftung@plan-oesterreich.at
Tel. +43 (0)1 5810800-34



Ihre Spende

für erfolgreiche Schulabschlüsse



Ulrich Wickert:

„Helfen Sie, etwas zu bewegen!“

Schulabschluss mit Tele-Unterricht in Guatemala

In den ländlichen Regionen Guatemalas bekommen vor allem Mädchen nur selten die **Bildungschancen**, die ihnen zustehen. Obwohl der Zugang zur Grundschule leichter geworden ist, schließen im Landesdurchschnitt nur etwa 38% aller Jugendlichen eine weiterführende Schule ab. Schuld hieran sind vor allem **fehlende Lehrmittel, zu lange Schulwege** sowie traditionelle Rollenbilder. Plan unterstützt 64 ländliche Gemeinden des Landkreises San Pedro Carcha bei der Verbesserung des schulischen Angebots. Neben **Schulbüchern** und **altersgerechten Möbeln** liegt ein Schwerpunkt auf dem Ausbau von **Tele-Schulen**. Mit Hilfe **audiovisueller Medien** und **speziell geschulter Lehrkräfte** sollen so insbesondere Schülerinnen dabei unterstützt werden, einen **weiterführenden Schulabschluss** zu erreichen.



Schulbücher 34,- €



Möbel und technische Ausstattung für Schulen 54,- €

Das bewirkt Ihre Spende

- **Rund 2.500 Mädchen** und Jungen erhalten damit Zugang zu weiterführender Bildung
- **Ein adäquates Lernumfeld erzeugen**, durch die Anschaffung von Möbeln und technischer Ausstattung wie Fernsehgeräte und Videorekorder
- **Fortbildung für Lehrkräfte**, um diese auf die speziellen Anforderungen des Tele-Unterrichts vorzubereiten
- **Ein Bewusstsein für das Recht auf Bildung schaffen** und die Menschen in den Gemeinden für das Thema Gleichberechtigung sensibilisieren. Eltern werden über die Bedeutung der weiterführenden Bildung besonders für Mädchen aufgeklärt



Fortbildungen für Lehrer
2 Tage: 120,- €

Jede Spende zählt. Bitte gleich beiliegenden Überweisungsträger ausfüllen.

Danke für Ihre Hilfe

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33

Bank für Sozialwirtschaft

BIC: BFSWDE33HAN

Stichwort: PP Schulabschluss in Guatemala

Plan International Deutschland e.V.

Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg

Telefon: 040/611 40 0

Fax: 040/611 40 140

E-Mail: info@plan-deutschland.de

www.plan-deutschland.de



Geprüft + Empfohlen!



gibt Kindern eine Chance